

**Entwurfliche Ausarbeitung einer Platzgestaltung
im Entrée - Bereich des UNO-Campus Bonn**

Freie wissenschaftliche Arbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieures (Hochschule) im Studiengang
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
der Hochschule Neubrandenburg

Anika Ries, Karlsruhe

Beginn: 13.05.2009

Abgabe: 12.08.2009

urn:nbn:de:gbv:519-thesis2009-0073-7

Erstgutachter: Prof. Dipl.-Ing. Thomas Oyen
Zweitgutachter: Prof. Dr. Elke Mertens

Ein Platz entsteht, wenn Freiraum mehr ist,
als die Summe seiner Teile.

(Aristoteles)

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung.....	5
2	Aufgabenstellung und Ziele der Planung	6
3	Quellenlage	6
4	Lage und Beschreibung des Planungsgebietes	7
4.1	Kurze historische Entwicklung des Bundesviertels	9
4.2	Das Bundesviertel in der Zukunft.....	15
4.3	Eigentums- und Besitzverhältnisse	16
4.4	Nutzungsstruktur.....	16
5	Erschließung und Verkehr	18
5.1	Erschließung	18
5.2	Verkehr.....	18
5.3	Fuß- und Radverkehr.....	19
6	Naturräumliche Einordnung.....	19
6.1	Hochwasser	20
7	Bebauung, Denkmalpflege/Denkmalschutz.....	23
8	Funktion und städtebaulicher Kontext des Planungsgebietes.....	24
8.1	Raumstruktur des Platzes.....	24
8.1.1	Gebäude Regierungsviertel	28
8.1.2	Grünflächen, Straßenbegleitgrün und Rheinpromenade	33
8.2	Geplante wichtige städtebauliche und architektonische Veränderungen im Rahmen der Umstrukturierung zum UNO Campus.....	35
8.2.1	Architektonische Veränderungen	35
8.2.2	Verkehrstechnische Veränderungen.....	35
8.2.3	Vorgesehene Neuregelung des Ruhenden Verkehrs bezogen auf das direkte Umfeld.....	36
9	Bestandsaufnahme.....	37
10	Finanzierung	43
11	Entwicklungsziele	43
12	Vorentwurfsplanung	44
12.1	Varianten – Vorentwürfe	44
12.2	Varianten mit Erläuterung.....	44
12.2.1	Variante I – Gliederung des Platzraumes durch Lineare Struktur.....	44
12.2.2	Variante II – Gliederung des Platzraumes in Rasterform	45
12.2.3	Variante III – Moderne Interpretation des Platzraumes.....	46
12.3	Variantendiskussion	46
12.4	Fazit	47
13	Vorzugsvariante – Entwurfsplanung	48
13.1	Ziel der Planung.....	48
13.2	Grundkonzept.....	48
13.2.1	Räume, Wege und Flächen	51
13.2.2	Nutzung und Funktionen.....	51
13.2.3	Pflanzenverwendung.....	52
13.3	Ausstattungs-elemente für die einzelnen Teilbereiche	56
13.4	Beleuchtungskonzept.....	62
13.5	Pflege- und Unterhaltungskatalog	66
13.5.1	Gehölze.....	66

13.5.2	Bodendecker, Stauden und Zwiebelpflanzen	66
13.5.3	Oberflächenbeläge	66
13.5.4	Beleuchtung	66
13.5.5	Möblierung.....	67
14	Resümee.....	67
15	Quellenverzeichnis	68
16	Internetquellen	71
17	Karten und Planverzeichnis.....	72
18	Abbildungsverzeichnis.....	73
19	Abkürzungsverzeichnis.....	75
20	Anhangsverzeichnis.....	76

1 Einleitung

Im ehemaligen Bonner Regierungsviertel hat nach der Entwicklungsmaßnahme „Parlament- und Regierungsviertel“¹ ein Umschwung stattgefunden. Durch den Umzug des Parlaments und den vielen damit verbundenen Einrichtungen, hat es die Bedeutung als Regierungsviertel somit verloren.

Seit 1994 wird Bonn offiziell als „Bundesstadt“ bezeichnet um zum Ausdruck zu bringen, dass in Bonn auch weiterhin wichtige politische Aufgaben wahrgenommen werden und somit zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland bleibt.² Somit wurde das ehemalige Regierungsviertel das heutige Bundesviertel.

Es befinden sich zwar noch einige Behörden und Zweitstandorte der Regierung in Bonn und im Regierungsviertel, dennoch sind diese nicht mehr so prägend für diesen Ort. Geblieben ist jedoch ein spannender Ort der deutschen politischen Zeitgeschichte.

Im Regierungsviertel hat es dennoch eine erfolgreiche Umstrukturierung gegeben. Es hat sich in den letzten Jahren zu dem wichtigen internationalen Kongressstandort World Conference Center Bonn (WCCB) entwickelt und ist zu einem Sitz vieler UNO-Organisationen geworden.³ Somit stellt dieser Ort eine neue Internationalität und Zukunft für die Stadt Bonn dar.

Im Laufe dieser positiven Umstrukturierung, was sich auch in Form von städtebaulichen und architektonischen Veränderungen widerspiegelt, sollen auch die öffentlichen Freiräume wie Straßen, Wege und Plätze im jetzigen Bundesviertel ein neues moderneres Gesicht erhalten.

Das inzwischen als WCCB⁴ genutzte Wasserwerk und das alte Abgeordnetenhochhaus sollen zusammen mit dem nicht für Kongress- und Bundesratszwecke benötigten Teilen des ehemaligen Bundeshauses, dem ehemaligen Abgeordnetenhochhaus („Langer Eugen“)⁵ und dem Erweiterungsbau des Kongresszentrums,⁶ den Bonner „UN-Campus“⁷ bilden. Dieser ganze Bereich soll zu einem, für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen, zusammenhängendem Areal zusammengefügt werden.

Durch diese Zusammenlegung zum UN-Campus entsteht eine völlig neue Raumstruktur. Die Hermann-Ehlers-Straße, welche zuvor als Durchgangsstraße zum Rhein hin genutzt wurde, wird es in ihrer alten Form nicht mehr geben. Es bildet sich eine gänzlich neue Platzsituation im Bereich der Kreuzung Hermann-Ehlers-Straße/Kurt-Schuhmacher-Straße/Heussallee und dem „Platz der Vereinten Nationen“⁸ heraus, welche einen Entrée-Bereich zum UNO-Campus darstellt.

¹ Vgl. Krüger, J. (2006): Die Finanzierung der Bundeshauptstadt Bonn, S. 184ff

² AVL:URL: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10307&detailed=137173> (Stand: 05.07.2009)

³ UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit, Broschüre S.7

⁴ World Conference Center Bonn

⁵ Langer Eugen = erbaut 1969 von dem Architekten Egon Eiermann; den Namen hat das Gebäude nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier, in dessen Amtszeit erbaut, der von geringer Körpergröße war.

⁶ Vgl. Frommann, B., Sondermann, M., Stadt Bonn, (2007) Bonn. Where the World meets.

⁷ AVL:URL: http://www.unric.org/index.php?option=com_content&task=view&id=149&Itemid= (Stand: 18.06.2009)

⁸ Vgl. Stadt Bonn (2008): Amtsblatt der Stadt Bonn Nr.45

2 Aufgabenstellung und Ziele der Planung

Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit ist es, eine moderne, repräsentative und vor allem in sich funktionale Platzinterpretation in Form eines Entwurfes zu erstellen, unter Berücksichtigung der neuen Bedeutung des Gebietes als internationales Kongresszentrum und UNO Standort der Stadt Bonn.

Es soll ein Entrée-Bereich⁹ als Hauptzugang in Form eines Platzes zum UN-Campus und zum WCCB entstehen. Um diese Platzinterpretation zu erreichen, ist für das Planungsgebiet ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten, welches dem Anforderungsprofil gerecht wird.

Da der Platz nicht ohne sein städtebauliches Umfeld und seine Entstehungsgeschichte betrachtet werden kann, erfolgt eine kurze Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung des städtebaulichen Umfeldes.

Es sollen ein einheitliches Konzept und ein zusammenpassendes Gesamtbild entstehen, welche sich in die bereits bestehende Architektur einfügen.

Unter Betrachtung der erlangten Erkenntnisse und der oben angeführten Anforderungen werden drei Vorentwurfsvarianten für den Platz erarbeitet.

In einer darauf folgenden Analyse der einzelnen Vorentwurfsvarianten werden die Vor- und Nachteile ermittelt und bei der Entwicklung des Entwurfes mit einbezogen.

Die Platzsituation im Entrée-Bereich zum UNO-Campus soll sowohl für Touristen, Anwohner und Kongressteilnehmer zu einem Anziehungspunkt und Aufenthaltsort werden. Durch den Einbezug der anschließenden Straßen und Platzflächen um den Entrée-Bereich soll ein stimmiges Gesamtkonzept entstehen.

Wie es schon das Zitat von Aristoteles zu Beginn dieser Arbeit passend ausdrückt, gehört zu einem Platz mehr als nur die Ausstattung. Es ist unabdingbar auf einem Platz Atmosphäre zu erzeugen - auf einem Platz soll gelebt werden. Dieser Grundsatz soll auch bei dieser Planung mit im Vordergrund stehen.

3 Quellenlage

Die benötigten Datengrundlagen wie Luftbilder und Bebauungspläne mit Höhenangaben wurden der Verfasserin freundlicherweise vom Kataster- und Vermessungsamt der Stadt Bonn zur Verfügung gestellt. Auch Fragen bezüglich des Hochwasserschutzes wurden von dieser Stelle beantwortet.

Geschichtlich ist über das Planungsgebiet, speziell vor dem zweiten Weltkrieg, nicht viel belegt. Erst die Bedeutung als Bundeshauptstadt rückt das Regierungsviertel ins Interesse der Öffentlichkeit.

⁹ Eingangsbereich

4 Lage und Beschreibung des Planungsgebietes

Das Bundesviertel, bis 1993 Regierungsviertel, in welchem das Planungsgebiet liegt, ist ein südlicher Stadtteil von Bonn und umfasst die am Rhein liegenden statistischen Bezirke Gronau und Hochkreuz.

Das Viertel erstreckt sich entlang der Achse Adenauerallee, Friedrich-Ebert-Allee und Godesberger Allee (B9) zwischen den Stadtbezirken Bonn und Bad Godesberg.¹⁰ Die Längsausdehnung des Gebietes beträgt zirka 4 km bei einer durchschnittlichen Tiefe von rund 1 km.

Oftmals wird das Bundesviertel auf den Bereich des ehemaligen Parlamentsviertels in Gronau begrenzt, der sich um das ehemalige Bundeshaus, das frühere Bundeskanzleramt und den Langen Eugen herum gruppiert.

Das Planungsgebiet befindet sich im jetzigen Bundesviertel an der Kreuzung Kurt-Schuhmacher-Straße und Hermann-Ehlers-Straße entlang bis hin zum „Langen Eugen“. Es wird umgrenzt von dem alten Abgeordneten Hochhaus, dem „Langen Eugen“, der deutschen Welle und dem ehemaligen Bundeshaus Bonn. Die neue Platzsituation liegt an einer leichten Hanglage, welche zum Rhein hin abfällt.

¹⁰AVL:URL:http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=0_0_0_0&act=0 (Stand: 04.08.2009)

Karte 1: Lageplan des Bearbeitungsgebietes

→siehe Anhang

4.1 Kurze historische Entwicklung des Bundesviertels

Das heutige Bundesviertel gehört zum Gebiet der Stadt Bonn, welche zu den ältesten Städten in Deutschland zählt und auf über 2000 Jahre bewegte Geschichte zurückgreifen kann. Jedoch lebten schon lange vor dem Beginn der Zeitrechnung in der Bonner Region Menschen. Die gute Lage am Rhein begünstigte diese Ansiedlungen.

Von der frühen Besiedlung zeugen Funde im gesamten Stadtgebiet Bonns, die für fast alle vorgeschichtlichen Zeiten von der Altsteinzeit bis hin zur Zeit der Germanen reichen. Auch die Römer hatten starken Einfluss auf die Region Bonn und es werden noch zahlreiche Funde gemacht.¹¹

Über die Region des heutigen ehemaligen Regierungsviertels, ist jedoch sehr wenig bekannt. Durch Funde von römischen Siedlungsresten, einschließlich einer Badeanlage und Fundamenten einer monumentalen Anlage, ist davon auszugehen, dass auch dort vor knapp 2000 Jahren ebenso ein städtisches Flair geherrscht haben muss.¹²

Wirkliche geschichtliche Bedeutung bekommt das Gebiet des ehemaligen Regierungsviertels jedoch im geschichtlichen Verlauf erst durch die Ernennung zur Bundeshauptstadt.¹³

Vom Zweiten Weltkrieg war Bonn im Vergleich zu anderen Großstädten weniger betroffen und nur zu etwa 30 Prozent zerstört. Mit aus diesem Grund wurde Bonn am 9. Juli 1949 Teil der Besatzungsfreien Zone, die es gewährleisten sollte, in der Region eine vorläufige Hauptstadt der Bundesorgane aufzubauen.¹⁴

Nachdem 1948 entschieden wurde, den Parlamentarischen Rat in Bonn unterzubringen, wurden geeignete Räumlichkeiten zur Unterbringung gesucht. Die Wahl fiel dabei auf die Gebäude der Pädagogischen Akademie (ehemalige Lehrerbildungsanstalt), welche als eine der wenigen Gebäude in Bonn ausreichend Platz bot, um den Verfassungskonvent aufzunehmen und über größtenteils intakte Räumlichkeiten verfügte. Zu ihr gehörten neben den Verwaltungsgebäuden eine Turnhalle und eine Aula. Am 1. September 1948 nahm der Parlamentarische Rat in der Akademie mit der Wahl Konrad Adenauers¹⁵ zu seinem Präsidenten seine Arbeit auf. Das gesamte Gebäude wurde ab Frühjahr 1949 nach den Plänen Hans Schwippert¹⁶ zum Bundeshaus umgebaut.

In den Nordflügel des künftigen Bundeshauses zog der Bundesrat ein, den Südflügel mit neuem Plenarsaal nutzte der Bundestag. Am 3. November 1949 gewann Bonn mit einer knappen Entscheidung gegen Frankfurt die Hauptstadtfrage und wurde somit endgültig, durch den 1. Deutschen Bundestag, zur (provisorischen) Bundeshauptstadt erklärt.¹⁷

¹¹ Vgl. Denk, A., Flagge, I., (1997): Architekturführer Bonn, S. 9

¹² AVL:URL: http://www.bonn.de/wirtschaft_wissenschaft_internationales/topthemen/04973/index.html (Stand: 05.07.2009)

¹³ Vgl. Presseamt der Bundesstadt Bonn (2009): Stadt. City. Ville. Bonn – An Vielfalt gewonnen

¹⁴ Vgl. Ennen, E., Höroldt, D., (1976): Vom Römerkastell zur Bundeshauptstadt. Kleine Geschichte der Stadt Bonn, S. 85ff

¹⁵ Vgl. van Rey, M. (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, S. 32f

¹⁶ Bedeutender deutscher Architekt der Nachkriegszeit (* 25. Juni 1899 in Remscheid, † 18. Oktober 1973 in Düsseldorf)

¹⁷ Vgl. van Rey, M. (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, S. 33



Abbildung 1: Bundeshaus am Tag der Unterzeichnung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949



Abbildung 2: Bundeshaus – die ehemalige „Pädagogische Akademie“ heute

Diese Entscheidung ging größtenteils auf Initiative von Konrad Adenauer zurück, aber die unzerstörten repräsentativen Räumlichkeiten in und außerhalb der Stadt hatten sicherlich auch den Ausschlag dafür gegeben.

Nachdem der Standort der Regierungsorgane endgültig geklärt worden war, konnte das Regierungsviertel weiter ausgebaut werden. Es wurde unter anderem das Bundeshaus errichtet und das Tulpenfeld bebaut.¹⁸ Mitte der 50er-Jahre bezogen mit dem Postministerium¹⁹ und dem Auswärtigen Amt²⁰ die ersten Bundesministerien schlicht gestaltete Gebäude am Rhein.

In den Jahren bis 1953 entstanden mehrere kleinere Anbauten und das erste Abgeordneten-Hochhaus. Im Juli 1953 wurde damit begonnen, das Bundeshaus am südlichen Ende um ein achtgeschossiges Abgeordnetenhaus (heute „Altes Hochhaus“)²¹ zu erweitern.

Ebenfalls 1953 entstand an der Rheinseite für das Bundestagspräsidium ein eigenes Gebäude („Vizepräsidentenbau“) mit Verbindung zum restlichen Bereich des Hauses. Im Jahr 1955 wurde der Plenarsaal der Länderkammer umgebaut.

In den folgenden zwei Jahrzehnten entstanden nur wenige Neubauten. 1969 wurde für die Bundesgartenschau ein 160 ha großes Areal zu einem Landschaftspark umgestaltet, welcher seitdem als Naherholungsgebiet genutzt wird und einen Kontrast zu den umliegenden Bürogebäuden bildet.

1972 wird das Konrad-Adenauer-Haus als Parteizentrale der CDU²², der Neubau des Bundeskanzleramtes und die von 1970-75 verwirklichten Kreuzbauten des heutigen Bildungs- und Forschungsministerium fertig gestellt.²³

Seine bauliche Grundstruktur erhielt das Viertel jedoch schon in den ersten beiden Jahrzehnten nach 1948. Auf Grund dessen, dass Bonn nur provisorische Hauptstadt bleiben sollte, wurde bei den Planungsaufträgen immer auf eine große Funktionalität und Wirtschaftlichkeit geachtet. Erst in den siebziger Jahren reifen schließlich die Pläne, Bonn endgültig zur Hauptstadt zu machen und eine abschließende Lösung für die Unterbringung von Deutschem Bundestag und Bundesrat zu schaffen. Aber trotz eines Ideenwettbewerbes zur Unterbringung der Bundesorgane in der Stadt und zahlreicher Bauwettbewerbe, entwickelte der Bund nie ein inhaltliches und funktionales Konzept für die Unterbringung seiner Organe und der nachgeordneten Institutionen.²⁴

Erst mit den Museumsneubauten Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre (Bundeskunsthalle, Kunstmuseum Bonn, Haus der Geschichte) und dem Hauptstadtbeschluss des Bundestages 1991 wurde eine neue Veränderungsphase eingeleitet.²⁵

1988 begannen die Bauarbeiten für den neuen von Günter Behnisch²⁶ geplanten 120 Millionen Euro teuren Plenarsaal, in welchem am 30. Oktober 1992 die erste Sitzung stattfand. Ende der achtziger Jahre wurden am Robert-Schuman-Platz in Hochkreuz (vor der

¹⁸ Ist ein aus mehreren Bürogebäuden bestehendes ehemals landwirtschaftlich genutztes Areal im Bonner Bundesviertel.

¹⁹ Robert-Schuman-Platz 3

²⁰ Adenaueralle 99-103

²¹ siehe Karte 1 auf Seite 8

²² Christliche Demokratische Union Deutschlands

²³ siehe Karte 1 auf Seite 8

²⁴ Vgl. Denk, A., Flagge, I., (1997): Architekturführer Bonn, S. 11

²⁵ Vgl. Denk, A., Flagge, I., (1997): Architekturführer Bonn, S. 12

²⁶ Quelle (Brockhaus): Deutscher Architekt und emeritierter Professor für Architektur. (* 12. Juni 1922 in Dresden)Weltweite Bekanntheit erlangte er durch den Bau des Münchner Olympiageländes (1967–1972)

Bebauung weitgehend Brachland), Neubauten für das Verkehrsministerium und das damalige Postministerium (heutiges Umweltministerium) errichtet.²⁷

Durch die deutsche Wiedervereinigung 1989 und den am 3. Oktober 1990 geschlossenen Einigungsvertrag wurde Berlin wieder zur Bundeshauptstadt. Am 20. Juni 1991 entschied der Deutsche Bundestag mit knapper Mehrheit, den Parlaments- und Regierungssitz nach Berlin zu verlegen.

In der darauf folgenden Zeit einigten sich Stadt und Bund darauf, dass Bonn auch weiterhin eine bundespolitisch bedeutende Rolle einnehmen wird und dass dauerhaft schädliche Folgen des Teilumzugs durch Ausgleichsmaßnahmen verhindert werden sollten. Dieser Beschluss führte zum Berlin/Bonn-Gesetz vom 28. April 1994, in dem der Hauptstadtbeschluss bekräftigt und die künftige Organisation der Bundesregierung festgelegt wurde.

Bonn sollte auch nach dem Regierungsumzug wichtige Staatsfunktionen behalten, es sollte eine dauerhafte faire Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn geben. In Bonn sollten die politischen Funktionen in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Umwelt und Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft sowie Verteidigung erhalten und gefördert werden und es sollte als Standort der Entwicklungspolitik mit nationalen, internationalen und supranationalen (staatenverbindend) Einrichtungen ausgebaut werden.

Der insgesamt größte Teil der ministeriellen Arbeitsplätze sollen in Bonn bleiben, insgesamt sechs der 15 Bundesministerien blieben am Rhein und 22 Bundesbehörden, darunter das Bundeskartellamt und der Bundesrechnungshof, zogen nach Bonn. Die Ministerien die ihren ersten Dienstsitz in Bonn hatten, richteten eine Außenstelle in Berlin ein und im Gegenzug beließen die nach Berlin ziehenden Ministerien einen Zweitsitz in Bonn. Alle bundeseigenen Gebäude sollten weiterhin durch Ministerien und sonstige zugezogenen Behörden und Institutionen genutzt werden.

Somit sollte die ehemalige „Hauptstadtinfrastruktur“ der Bundesstadt in großen Teilen weiterhin aufrechterhalten werden, nicht zuletzt durch die beiden vom Bund getragenen Kulturinstitutionen Bundeskunsthalle und Haus der Geschichte.²⁸

Mit dem Bundesrat und dem Bundespräsidenten haben in der Bundesstadt zudem zwei Verfassungsorgane ihren zweiten Dienstsitz. Seit 1994 trägt Bonn die offizielle Bezeichnung „Bundesstadt“. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass in Bonn auch weiterhin wichtige politische Aufgaben wahrgenommen wurden und somit zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik blieb.

Zahlreiche nationale und internationale Organisationen siedelten sich an. Bonn wird zur Stadt der internationalen Zusammenarbeit, aber auch zur Stadt der Wissenschaft und Forschung und der zukunftsorientierten Wirtschaft ausgebaut. Große Unternehmen, wie die Deutsche Telekom und die Deutsche Post World Net, deren Post Tower zum neuen Wahrzeichen der Stadt wird, haben jetzt hier ihre Konzernzentralen.

Der Einzug am 27. Juni 2003 der Deutschen Welle in den Schürmannbau wertete die Internationalität des Bundesviertels weiter auf.²⁹

²⁷ Vgl. van Rey, M. (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, S. 38f

²⁸ Vgl. van Rey, M. (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, S. 42f

1996 wird Bonn deutsche UNO-Stadt. Am 1. Juli 1999 fand die letzte Sitzung des Parlamentes in Bonn statt und am 29. Oktober 1999 wurde der Plenarsaal der Bundesstadt Bonn übergeben, um den Betrieb des Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn (IKBB) zu starten.³⁰

Im November 1999 gab es in dem Gebäude die ersten Kongressveranstaltungen.³¹ Den Kernbereich des Bundeshauses, vormals ebenfalls durch den Deutschen Bundestag genutzt, übernahmen Organisationen der Vereinten Nationen (UN).³²

2005 waren die letzten Umzugs- und Ausgleichsmaßnahmen abgeschlossen. Die Stadt etabliert sich mit dem World Conference Center Bonn, dessen Kernstück der einstige Plenarsaal bildet, zunehmend für den internationalen Dialog und Konferenzen von weltweiter Bedeutung (z.B. Welt-Klima-Gipfel).³³

Angesichts des in den Jahren ansteigenden Personalzuwachses der UN-Sekretariate wird das frühere Abgeordnetenhochhaus „Langer Eugen“ für die UN-Organisationen umgebaut und 2006 beziehen die UN-Organisationen das frühere Abgeordneten-Hochhaus den „Langen Eugen“ und einen Teil des Bundeshauses.

Das, inzwischen als WCCB genutzte Wasserwerk soll zusammen mit dem nicht für Kongress und Bundesratszwecke benötigten Teilen des ehemaligen Bundeshauses und dem ehemaligen Abgeordnetenhochhaus („Langer Eugen“) den Bonner „UN-Campus“ bilden. Der baldige „UN-Campus“ hat neben kurzen Wegen, einer funktionalen Arbeitsumgebung und vielfältigen Konferenzkapazitäten ein ideales Umfeld. Die inzwischen 19 Einrichtungen der Vereinten Nationen sowie nationale und internationale Organisationen bilden ein neues Zentrum für internationale Zusammenarbeit.³⁴

Die UNO in Bonn steht für weltweite nachhaltige Entwicklung. Für die 19 Organisationen, Programme und Büros der Vereinten Nationen in Bonn sind zurzeit mehr als 650 Mitarbeiter tätig. Diese Organisationen arbeiten in vielen verschiedenen Bereichen, doch sind alle miteinander verbunden durch den Beitrag, den sie für die nachhaltige Entwicklung leisten. Bereits seit 1951 haben Organisationen der Vereinten Nationen ihren Sitz in Bonn. Allerdings ist die Zahl und Vielfalt der Organisationen erst seit 1996 rasch angestiegen.

Die Organisationen der Vereinten Nationen in Bonn unterstützen die gezielten Bemühungen der Regierungen für eine nachhaltige Zukunft in den Bereichen Klimawandel, Wüstenbildung, Katastrophenvorsorge, Bildung, Gesundheit, menschliche Sicherheit, Artenschutz – und zwar durch verschiedene Mittel, darunter Freiwilligendienst.

²⁹ Vgl. Bundesamt für Bauwesen (2002): Pressemitteilung: Staatssekretär übergibt Schlüssel für den Neubau der Deutschen Welle

³⁰ Vgl. General-Anzeiger Bonn (2005): Der Vertrag mit SMI Hyundai ist unterschriftsreif

³¹ Vertragsstaatenkonferenz des UN-Klimasekretariates

³² Vgl. UNO (2006): Wissenswertes über die Vereinten Nationen, S. 4

³³ Vgl. UNO (2006): Wissenswertes über die Vereinten Nationen, S. 5

³⁴ Vgl. Denk, A., Flagge, I., (1997): Architekturführer Bonn, S. 13

„Die fortschreitende Verankerung der Vereinten Nationen in Bonn ist ein sichtbares Symbol für internationale Kooperation und wird die weitere Zusammenarbeit fördern“.³⁵

Zu den 19 Organisationen der Vereinten Nationen in Bonn gehören:³⁶

1. Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD)
2. Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (UNEP/CMS)
3. Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch -eurasischen wandernden Wasservögel (UNEP/AEWA)
4. Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee (UNEP/ASCOBANS)
5. Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (UNEP/EUROBATS)
6. Die Ökonomie der Ökosysteme und Biodiversität (UNEP/TEEB)
7. Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission - Sekretariat der Zwischenstaatlichen Koordinierungsgruppe zum Aufbau des Tsunamiwarnsystems für den NO-Atlantik, Mittelmeer und benachbarte Meeresgebiete (UNESCO/IOC ICG/NEAMTWS)
8. Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNESCO-UNEVOC)
9. Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC)
10. Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen (UN/ISDR) - Plattform zur Förderung von Frühwarnung
11. Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER)
12. Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNRIC)
13. Universität der Vereinten Nationen – Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS)
14. Universität der Vereinten Nationen – Internationales Programm zur sozialen Dimension globaler Umweltveränderungen (UNU-IHDP)
15. Universität der Vereinten Nationen – Vizerektorat in Europa (UNU-ViE)
16. Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)
17. Programm für Kapazitätsentwicklung im Rahmen der Wasserdekade der Vereinten Nationen (UNW-DPC)
18. Beratungsstelle der Welttourismusorganisation (UNWTO) für biologische Vielfalt und Tourismus für vom Tsunami betroffene Länder
19. Weltgesundheitsorganisation – Regionalbüro Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit (WHO-ECEH), Büro Bonn

Über die historisch-politische Bedeutung des Bundesviertels informieren die momentan 17 Texttafeln vom Weg der Demokratie³⁷ im Bundesviertel, welche an den wichtigsten historischen Orten angebracht sind und über die relevanten Hintergründe der Örtlichkeiten informieren und auf die heutige Nutzung hinweisen.

Sie erinnern an ein halbes Jahrhundert Politikgeschichte der Bundesrepublik Deutschland.

³⁵ AVL:URL http://www.unric.org/index.php?option=com_content&task=view&id=149&Itemid= (Stand: 17.06.2009)

³⁶ Vgl. UNO (2006): Wissenswertes über die Vereinten Nationen, S. 6

³⁷ AVL:URL <http://www.wegderdemokratie.de> (Stand: 04.08.2009)

Punkte im Bundesviertel:

1. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung seit 1956
2. Deutsche Welle
3. Abgeordneten-Wohnhäuser
4. Pressehaus
5. Thomas-Dehler-Haus
6. Landesvertretung Baden-Württemberg 1954-2000
7. Landesvertretung des Freistaats Bayern 1955-1999
8. Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg 1950-2000
9. Landesvertretung Hessen 1949-2001
10. Landesvertretung Niedersachsen 1988-2000
11. Landesvertretung Nordrhein-Westfalen 1954-2001
12. Landesvertretung Rheinland-Pfalz 1991-2000
13. Landesvertretung Saarland 1969-1999
14. Landesvertretung Niedersachsen 1952-1991 und Landesvertretung Sachsen-Anhalt 1991-2000
15. Landesvertretung Schleswig-Holstein 1953-2000
16. Botschaft des Königreichs der Niederlande 1964-2000
17. Residenz des ägyptischen Botschafters 1961-1999



Abbildung 3: Teilüberblick über den Rundgang „Weg der Demokratie“

Zusätzlich sind weitere Orte mit historisch-politischer Bedeutung außerhalb des Regierungsviertels durch kleinere Texttafeln gekennzeichnet.

Weitere Tafeln sollen hinzukommen und den wichtigen Wandel im Bundesviertel hin zum Internationalen Kongresszentrum und UNO-Standort beschreiben.

4.2 Das Bundesviertel in der Zukunft

Die Stadt etabliert sich mit dem WCCB (World Conference Center Bonn), dessen Kernstück der einstige Plenarsaal bildet, zunehmend für den internationalen Dialog und Konferenzen von weltweiter Bedeutung (z.B. Welt-Klima-Gipfel).³⁸

³⁸ AVL:URL: <http://www.bonn-region.de/deutsch/geschichte/bundesstadt-bonn/bundesstadt-bonn.html> (Stand: 04.08.2009)

Der Ausbau Bonns als internationaler Konferenzstandort geht noch weiter, denn bis Ende 2009 entsteht ein Erweiterungsbau, welcher mit dem Plenum des Bundeshauses über ein neu errichtetes Foyer und einen Tunnel verbunden wird. Mit diesem Erweiterungsbau wird sich die Größe des momentan bestehenden Komplexes in etwa verdoppeln. Bonn will dadurch in den nächsten Jahren seine Bedeutung als internationales Kongresszentrum und UN-Standort weiter ausbauen. Auch siedeln sich immer mehr Organisationen der UNO an.³⁹

Das Viertel hat sich von der Hauptstadt zu einem pulsierenden internationalen Kongress und UNO Standort hin entwickelt und hat endlich einen klaren Entwicklungsweg gefunden, welcher weiter ausgebaut werden kann.

4.3 Eigentums- und Besitzverhältnisse

Das Planungsgebiet befindet sich vollständig im Besitz des Bundes.⁴⁰

4.4 Nutzungsstruktur

Gegenwärtig ist der Planungsbereich noch eine eigentlich für den Individualverkehr genutzte Straßenkreuzung und Straßenbereich. Die Hermann-Ehlers-Straße wird für die Fußgänger und Radfahrer als Durchgangstraße zur Rhein und zur Rheinaue genutzt.



Abbildung 4: Straßenkreuzung im Planungsgebiet

Der Polittourismus⁴¹ hat in Bonn und im Bundesviertel, während der Zeit als Regierungssitz, eine wichtige Rolle in Bonn gespielt, jedoch orientiert sich die Region seit dem Regierungsumzug hin zu anderen Schwerpunkten. Dieses ist vor allem der Kongress-tourismus, welcher mit der Ansiedlung der UN und dem Ausbau des WCCB immer weiter zunimmt.

In Hinblick auf die nächsten Jahre, wird der Platz im Vordergrund durch die Kongressteilnehmer und die ansässigen Behörden der UNO genutzt werden. Gerade durch die baldige Eröffnung des neuen Erweiterungsbaus im Bundesviertel Ende 2009 wird ein weiterer Besucherschub an Kongressteilnehmern erwartet.⁴²

³⁹ Vgl. Frommann, B., Sondermann, M., Stadt Bonn, (2007): Bonn. Where the World meets.

⁴⁰ Vgl. Krüger, J. (2006): Die Finanzierung der Bundeshauptstadt Bonn, S. 132f

⁴¹ d.h. „Den Besuchern sollen die Ideen der deutschen Demokratie beziehungsweise des Parlamentarismus vermittelt werden“

⁴² Vgl. Frommann, B., Sondermann, M., Stadt Bonn, (2007): Bonn. Where the World meets.

Es ist aber auch mit einer Nutzung durch die Mitarbeiter der vielen anderen ansässigen Institutionen und Konzerne wie z.B. der direkt daneben liegenden Deutschen Welle, der Deutschen Telekom und der Deutschen Post World Net zu rechnen. Durch die direkte Lage an einem Wohngebiet, wird ebenfalls mit einer Nutzung des Platzes durch die Anwohner gerechnet. Die Touristen, welche vermehrt an Wochenenden anreisen und die Besucher des Naherholungsgebietes Rheinauenpark, werden den Platz wahrscheinlicher eher als „Durchgangplatz“ nutzen als zum längeren Aufenthalt.

5 Erschließung und Verkehr

5.1 Erschließung

Die Region Bonn ist verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Nicht nur durch den Flughafen Köln-Bonn, welcher zu den größten deutsche Flughäfen gehört, und durch den direkten Anschluss an die ICE-Strecke der Deutschen Bahn⁴³, sondern auch durch ein gut ausgebautes außer- und innerstädtisches Straßensystem. Auch der öffentliche Personennahverkehr ist durch die Straßenbahn und einem gut ausgebauten Busnetz gegeben.⁴⁴

Für das Planungsgebiet ist eine direkte äußere Erschließung durch die vorhandenen Straßen Kurt-Schumacher-Straße und Heussallee vorhanden. Durch eine Bushaltestelle, direkt an der Heussallee, sowie die schnell zu erreichenden U-Bahnstation an der Friedrich-Ebert-Allee, ist das Planungsgebiet auch direkt an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Dank der direkten Lage am Rhein ist auch ein Anschluss an den Bootsbetrieb gegeben. Direkt am Rhein befindet sich ein Bootsanlieger an dem vorwiegend Schiffe der Personenschiffahrt halten.

Um die Verkehrsinfrastruktur im ehemaligen Bundesviertel weiter zu verbessern, ist geplant, 2009 einen Haltepunkt „Bundesviertel“ der Deutschen Bahn an der „Linken Rheinstrecke“ zu errichten.⁴⁵

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die momentane Erschließung des Planungsgebietes als positiv zu bewerten ist.

5.2 Verkehr

Die Kreuzung Kurt-Schumacher-Straße und Heuss-Allee ist werktags sehr stark befahren. Die Gründe dafür liegen darin, dass es sich bei dieser Strecke um die Hauptverbindungsstrecke von der B9 in das Bundesviertel handelt.

Aus diesem Grund wäre es sehr wichtig, auch über Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung nachzudenken und dies gegebenenfalls in die Planung mit einfließen zu lassen. Außerdem ist zu überlegen, inwieweit die entstehende Platzsituation vom bestehenden Straßenverkehr abgrenzt werden kann.

Die restlichen im Bundesviertel befindlichen Straßen sind von dem Verkehrsaufkommen momentan nur bedingt betroffen, da es sich eher um Nebenstraßen handelt und dort auch nur sehr begrenzt Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Im Rahmen der Umgestaltung des Umfelds von UN-Campus und WCCB soll es eine Verkehrsberuhigung der Heussallee geben. Die Hauptzufahrt zum WCCB soll über die Welckerstraße realisiert werden.

⁴³ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/topthemen/02579/index.php (Stand: 04.08.2009)

⁴⁴ Vgl. Frommann, B., Sondermann, M., Stadt Bonn, (2007) Bonn. Where the World meets.

⁴⁵ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/topthemen/02579/index.php (Stand: 04.08.2009)

5.3 Fuß- und Radverkehr

Dem Fuß- und Radverkehr kommt im Planungsgebiet und seiner Umgebung eine besondere Bedeutung zu, da das Planungsgebiet direkt in der Nähe zur Rheinpromenade und zum großen Naherholungsgebiet Rheinauenpark liegt. Aus diesen Umständen muss mit einem hohen Durchgängerverkehr durch Fuß- und Radfahrern gerechnet werden.

Ruhender Verkehr

Im gesamten Regierungsviertel herrscht durch den Arbeitsschwerpunkt durch das WCCB, der UNO und den vielen ansässigen Unternehmen ein hoher Parkdruck. Die Straßen werden von den Beschäftigten, unter der Woche vollkommen zugestellt, und viele stellen Ihre Autos aufgrund der Parkplatzknappheit schon im Parkverbot ab. Zumal sind die Stellplätze schlecht ausgeschildert.⁴⁶

Für die Anwohner ist die Parkplatzsuche zu diesen Zeiten sehr schwierig und Sie müssen Ihre Fahrzeuge teilweise weit entfernt von Ihren Häusern abstellen.



Abbildung 5: Zugestellte Straßen im Bundesviertel: Kurt-Schuhmacher-Straße

6 Naturräumliche Einordnung

Das Planungsgebiet liegt im Bereich der Kölner Bucht, welche klimatisch gesehen dem Nordwestdeutschen Tiefland zuzuordnen ist.⁴⁷ Durch die angrenzende Gebirgsumrahmung liegt sie windgeschützt, ist dadurch thermisch begünstigt und zählt damit im Winter zu den wärmsten Regionen Deutschlands. Bei gleichzeitiger relativ hoher Luftfeuchte gehört sie zu den Gebieten, in denen ausgeprägte Schwüle häufig auftritt. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 16 - 17° C.

Insbesondere bei Hochdrucklagen kommt es im Herbst und Winter zu Nebelbildungen und Smog und im Sommer bei gleicher Wetterlage häufig zu starker Schwüle.

Die Jahresniederschlagssumme von durchschnittlich 800mm mit erheblichen Schwankungsbreiten von bis zu ± 250 mm in einzelnen Jahren ergibt sich aus, entsprechend dem maritimen⁴⁸ Einfluss, ganzjährig auftretenden Niederschlägen.⁴⁹

⁴⁶ AVL:URL: http://www.wdr.de/studio/bonn/themen/2009/04/20/090420_debatte.html (Stand: 16.07.2009)

⁴⁷ AVL:URL: <http://www.koelnerbucht.de> (Stand: 04.08.2009)

⁴⁸ durch den Einfluss des Meeres geprägt

⁴⁹ Vgl. Landesumweltamt NRW (2003): Daten und Fakten, Allgemeine Landesdaten, S. 12-17

6.1 Hochwasser

Durch die Lage unmittelbarer in der Nähe zum Rheindeich, gehört das Planungsgebiet auch zu dem Hochwasser gefährdeten Bereichen. Gerade in den Wintermonaten und während der Schneeschmelze tritt der Rhein häufig über seine Ufer.

Die Flächen sind als betroffenes Überschwemmungsgebiet ab 10,5m Bonner Pegel ausgewiesen.⁵⁰ Auch ist innerhalb des Gebietes bei Rheinhochwasser mit hoch ansteigenden Grundwasserständen zu rechnen.⁵¹

Entsprechende Schutzvorkehrungen sind bei einer möglichen Bebauung zu berücksichtigen z.B. müssen in solchen Gebieten bauliche Maßnahmen auftriebssicher konstruiert sein.⁵² Auch wird grundsätzlich bei Bauvorhaben in Hochwasser gefährdeten Gebieten empfohlen, die Bauberatung des Bauordnungsamtes in Anspruch zu nehmen.⁵³

Abbildung 6 und Abbildung 7 zeigen das bei einem Rheinwasserpegel von 10m bzw. von 10,5m betroffene Überschwemmungsgebiet. Außerdem sind die Flächen dargestellt, die bei entsprechendem Pegelstand durch aufsteigendes Grundwasser überschwemmt werden. Die Kartierung des Überschwemmungsgebietes erfolgte auf Grundlage eines vermessungstechnischen Aufmaßes während des Rheinhochwassers von 1993 (10,13m Bonner Pegel).⁵⁴

⁵⁰ Hochwasserkarte AVL:URL: http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=0_0_0_0&act=0 (Stand: 25.07.2009)

⁵¹ Vgl. Bundesstadt Bonn (2009): Schutz bei Hochwasser in Bonn, S.4

⁵² Vgl. Bundesstadt Bonn (2009): Schutz bei Hochwasser in Bonn, S. 3

⁵³ Vgl. Bundesstadt Bonn (2009): Schutz bei Hochwasser in Bonn, S.2

⁵⁴ Hochwasserkarte AVL:URL: http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=0_0_0_0&act=0 (Stand: 02.07.2009)

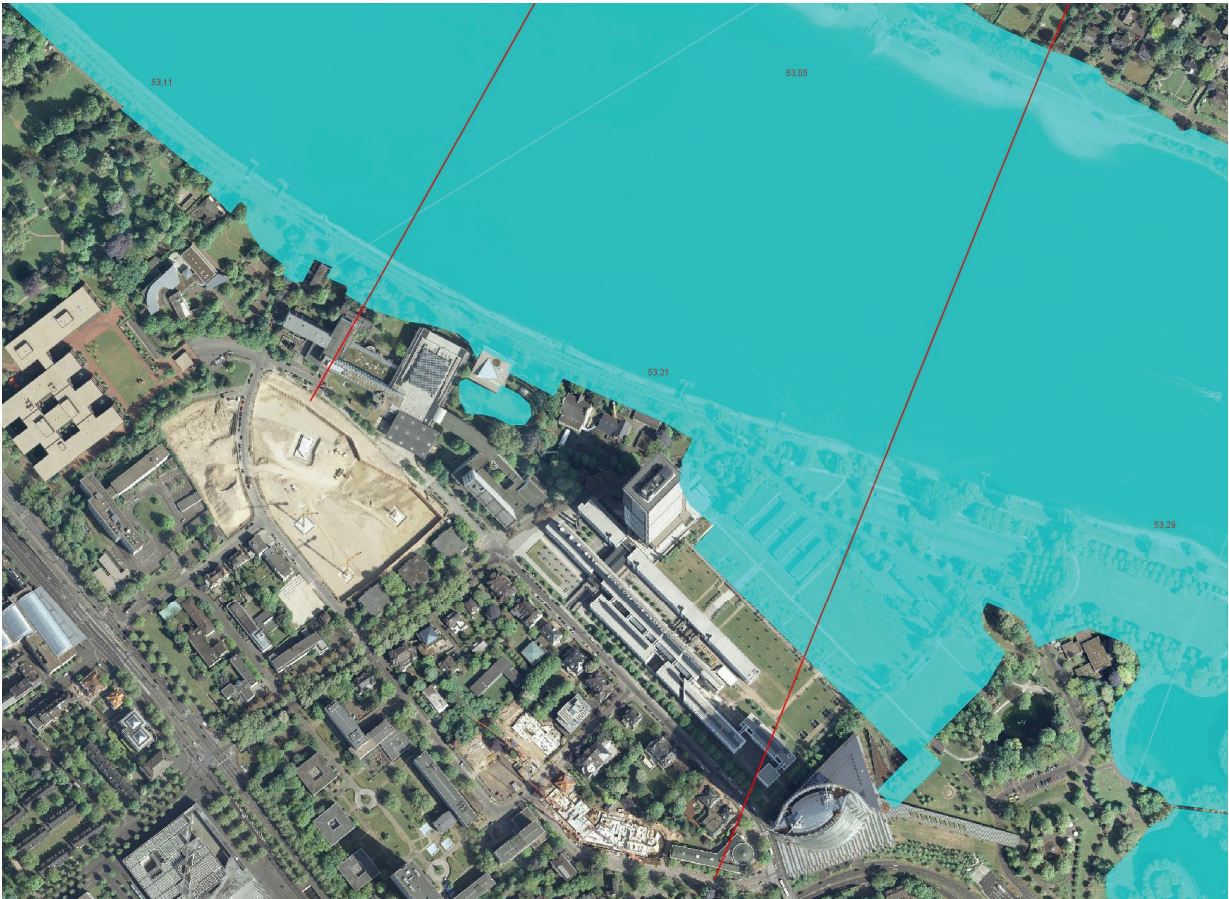


Abbildung 6: Hochwasser bei einem Pegelstand von 10m



Abbildung 7: Hochwasser bei einem Pegelstand von 10,5m

Laut Informationen des Bauordnungsamtes, in Abstimmung mit dem Tiefbauamt, gibt es für den Straßenbau in hochwassergefährdeten Bereichen keine gesonderten Auflagen für den Ausbau.

Allerdings wäre zu beachten, dass bei wassergebundenen Wegedecken der Belag bei Hochwasser weggeschwemmt werden könnte. Insofern sollte in entsprechenden Bereich auf eine wassergebundene Ausführung möglichst verzichtet werden. Des Weiteren wäre zu beachten, dass bei versickerungsfähigem Pflaster, durch den hochwasserbedingten Schlamm eintrag die Versickerungsfähigkeit beeinträchtigt wird.

Genauere Hochwasserkarten speziell für den Bereich des Planungsgebietes sind nicht verfügbar.

7 Bebauung, Denkmalpflege/Denkmalschutz

Mitte der 90er Jahre, mitten im Strukturwandel, wurde gefordert, das gesamte ehemalige Regierungsviertel unter Denkmalschutz zu stellen. Wäre diesen Forderungen entsprochen worden, wäre das Viertel mittel- und langfristig verkommen, da zahlreiche Botschaften und Landesvertretungen in ihrer Bausubstanz kaum zu erhalten gewesen wären, da sie nur für ihre spezifischen Zwecke errichtet worden sind.⁵⁵

Neben dem Plenarsaal, dem Wasserwerk und dem Bundeshaus stehen heute die Parlamentarische Gesellschaft, die angrenzenden „Pressebaracken“ und die Abgeordneten-Appartements an der Heussallee (direkt an das Planungsgebiet angrenzend) unter Denkmalschutz.⁵⁶

Jedoch hält sich die Stadt Bonn die Option offen, dass denkmalgeschützte Bausubstanz abgerissen werden kann, wenn hiermit durch ein überzeugendes Gesamtkonzept ein eindeutiger Gewinn in städtebaulicher, gestalterischer und wirtschaftlicher Hinsicht erzielt werden kann.⁵⁷

Bei Grabungen im Vorfeld des Baubeginns des WCCB waren Archäologen auf dem Areal auf die Reste einer alten Römersiedlung gestoßen. Nach dem Fund einer großen Badeanlage entdeckten sie vor dem früheren Kanzleramt und dem Bundestagsgebäude die Fundamente einer monumentalen Anlage. Die römischen Funde konnten jedoch nicht an ihrem Originalstandort erhalten werden, da sich die Fundstellen vollständig im Baubereich des Hotelkomplexes und der geplanten Ladenzeile befanden. Aus diesen Gründen kam nur eine Translozierung⁵⁸ der Bau funde in Frage d.h. ein Abtransport vom Originalstandort und ein Wiederaufbau an anderer Stelle. So wird die römische Badeanlage an einen neuen Standort im Neubau des WCCB versetzt und soll im Wellnessbereich des künftigen Hotels ihren sichtbaren Platz finden. Die Stadt will mit der Translozierung zum Ausdruck bringen, dass sie sich der historischen Verantwortung für die Bonner Stadtgeschichte bewusst ist.⁵⁹

⁵⁵ General-Anzeiger Bonn (2003): Pressemitteilung von Bernd Leyendecker, Bonn

⁵⁶ Liste der gem. § 3 DSchG NW in die Denkmalliste eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn (Stand :04.2008)

⁵⁷ AVL:URL: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10001&detailid=74943> (Stand: 07.07.2009)

⁵⁸ Quelle (Brockhaus): Verfahren der Gebäudeversetzung; bedeutet den dokumentierten Abbau und anschließend möglichst originalgetreuen Aufbau eines historischen Gebäudes (Baudenkmal) an einem anderen Ort.

⁵⁹ AVL:URL: http://www.bonn.de/wirtschaft_wissenschaft_internationales/topthemen/04973/index.html?lang=de (Stand: 12.06.2009)

8 Funktion und städtebaulicher Kontext des Planungsgebietes

Das Planungsgebiet befindet sich im Bundesviertel, welches direkt an einem Wohngebiet anschließt, in welchem während der Regierungszeit viele Angehörige von Politikern gewohnt haben. Das direkte Zusammenspiel aus Wohnsiedlung und politischen Bauten bzw. Bauten des WCCB ist daher auch sehr charakteristisch für dieses Gebiet. Das Gebiet wird nicht nur durch die unmittelbare Nähe zum großen Rheinauenpark und zum Rheinufer geprägt, sondern vor allem durch einen hohen Altbestand an Bäumen, Alleen und Grünflächen.

8.1 Raumstruktur des Platzes

Momentan handelt es sich bei dem Planungsgebiet um eine größtenteils als Straßenraum genutzte Fläche. Als Platz betrachtet, entspricht er in der Gesamtheit in seiner Wirkung dem Typus eines offenen Platzes. Wenngleich er teilweise durch Gebäude begrenzt wird, so öffnet er sich dennoch nach Nordwesten hin zum Platz der Vereinten Nationen, nach Nordosten in die Hermann-Ehlers-Straße, nach Südosten in die Kurt-Schuhmacher-Straße und in südwestlicher Richtung hin zur Heussallee.

Der nordöstliche Teil des Planungsgebietes in der Hermann-Ehlers-Straße wird von zwei Seiten durch die Gebäude und Grünflächen des ehemaligen Bundestages und der Deutschen Welle und den „Langen Eugen“ mit seinen Außenanlagen begrenzt.

Direkt an das Planungsgebiet anschließende Gebäude sind die Deutsche Welle, Gebäude des alten Wasserwerkes, das alte Abgeordnetenhochhaus, die alten Abgeordneten-Bungalows und die Villen auf der südöstlichen Seite der Kurt-Schuhmacher-Straße.

An Platzflächen schließen der Vorplatz des ehemaligen Plenarsaals und ein Vorplatz der Deutschen Welle direkt an das Planungsgebiet an.

Direkt an das Planungsgebiet, bzw. teilweise Bestandteil des Planungsgebietes, schließen sich folgende Straßenräume an:

- **Heussallee,**
- **Kurt-Schuhmacher-Straße,**
- **Platz der Vereinten Nationen (ehemals Görresstraße),**
- **Hermann-Ehlers-Straße,**
- **Charles-de-Gaulle-Straße,**
- **Stresemannufer,**
- **Dahlmannstraße,**
- **Heimkehrerweg.**

In der unmittelbaren Umgebung befindliche öffentlichen Grünflächen und Grünstrukturen:

- **Gronaupark,**
- **Rheinuferpromenade,**
- **Rheinauenpark,**
- **Straßenbegleitgrün/ Hohe Baumdichte durch die anschließenden Alleen.**

Zusätzlich zu den öffentlichen Grünflächen befinden sich noch weitere private Grünflächen in direktem Anschluss an das Planungsgebiet:

- **Außenanlagen des WCCB,**
- **Großzügige Privatgärten der Villenbebauung.**

Unmittelbar in der Nähe angesiedelte große Unternehmen:

- **Deutsche Post World Net (Post Tower)**
- **Deutsche Welle**
- **UNO-Organisationen**
- **Gebäude des World Conference Centers Bonn (ehem. Abgeordnetenhochhaus, ehem. Plenarsaal, Wasserwerk, ehem. Vizepräsidentenanbau und neue, 2009 fertig gestellte Kongresshalle)**

Weitergehende Betrachtungen hinsichtlich der Freiraumstruktur zeigen die Karten 2 und 3 auf. Ausschließlich das im Bereich des Planes dargestellte Umfeld des Planungsgebietes wird einer näheren Betrachtung unterzogen.

Karte 2: Lageplan Straßen-, Plätze- und Gebäudeplan

→ Siehe Anhang

Karte 3: Lageplan der Grünflächen und Gehölzstrukturen

→ Siehe Anhang

8.1.1 Gebäude Regierungsviertel

„Langer Eugen“

Das je nach Angaben zwischen 114m und 117m hohe Gebäude wurde zwischen 1965 und 1969 nach Plänen des Architekten Egon Eiermann gebaut. Dabei sind die prägnanten Materialien Metall und Glas, welche auf die Architektur der 60iger und 70iger Jahre hinweisen.

Die Höhe des Gebäudes verteilt sich auf 31 Geschosse, ferner bestehen drei Untergeschosse. Die Baukosten betragen damals 50 Millionen Mark.⁶⁰ Vor dem Bau des Bürohochhauses galt ein vom Bundestag 1956 beschlossener Verzicht auf die Errichtung von Neubauten für den Bund in der vorerst provisorischen Hauptstadt Bonn. Seit Anfang Mai 2006 wird der „Lange Eugen“ als Hauptstandort der UNO in Bonn genutzt. Große Leuchtembleme auf dem Dach des „Langen Eugen“ weisen darauf hin. Seinen Namen hat der „Lange Eugen“ nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier, während dessen Amtszeit das Gebäude entstand und der von geringer Körpergröße war.⁶¹



Abbildung 8: „Langer Eugen“

⁶⁰ Umrechnung in den heutigen Euro: ca. 25,56 Millionen Euro

⁶¹ Vgl. van Rey, M., (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, S. 25

Deutsche Welle

Der Schürmann-Bau ist ein Bürogebäude in Bonn, benannt nach seinem Architekten Joachim Schürmann. Das Gebäude beherbergt heute die Zentrale der Deutschen Welle, nachdem es ursprünglich als Abgeordnetenbüro geplant war und 1993 durch ein Rheinhochwasser schwer beschädigt wurde.

Seine nach außen hin einfache lineare Struktur entfaltet sich im Innern zu einem komplexen und dabei durchlässigen Gefüge mit Plätzen, Brücken und Wegen.

Drei Ost-West-Achsen queren den Gebäudekomplex, zwei davon öffentlich und in Nord-Süd-Richtung verläuft ein Grünstreifen.

Insgesamt hat das Gebäude eine Gesamtlänge von 240 Metern.

Die zwei Jahrzehnte vom Entwurf 1983 bis zur Eröffnung im Jahr 2003 sind dem Gebäude kaum anzumerken, so zeitlos wirkt die klassisch moderne Formensprache noch heute.

Dabei ist der Entwurf durchaus zurückhaltend, fast schon streng zu nennen.

Das Gebäude lässt sich der klassischen Moderne zuordnen. Die weiße Fassade, die teils bündigen und teils zurückliegende Fensterbänder und die Gliederung des Baukörpers lassen Assoziationen an die Architektur des Bauhauses aufkommen.

Die nur vier Geschosse des Bauwerks ordnen sich das dem benachbarten „Langen Eugen“ unter, wozu auch die gewählte Lage unterhalb der Hangkante zum Rhein beiträgt.⁶²



Abbildung 9: Deutsche Welle

⁶² AVL:URL: <http://www.bmvbs.de/Bauwesen/Bauherr-Bund/Laender-,1506.931739/Deutsche-Welle-in-Bonn.htm> (Stand: 26.06.2009)

„Altes Abgeordnetenhaus“

Das offiziell „Altes Abgeordnetenhaus“ genannte achtgeschossige Gebäude wurde 1953 im Stil der klassischen Moderne nach einem Entwurf der Bundesbaudirektion errichtet. Heute wird das für Bundestagszwecke erbaute Gebäude für die UNO umgebaut und modernisiert. Es soll zu einem Teil des UNO-Campus werden. Nächstes Jahr soll bereits ein von einem Teil der Mitarbeiter des Klimasekretariates der Vereinten Nationen bezogen werden.⁶³



Abbildung 10: „Altes Abgeordnetenhaus“

⁶³ Vgl. Frommann, B., Sondermann, M., Stadt Bonn, (2007) Bonn. Where the World meets.

Altes Wasserwerk

Das um 1875 erbaute Wasserwerk, aus der Zeit der Neuroantik, ist im Stil des Historismus, in dem man den romantischen Baustil nachbaute, erbaut. Während einer Renovierungsphase in den 1980er Jahren wurde das nahe liegende Alte Wasserwerk als provisorischer Sitzungsort des Deutschen Bundestages genutzt. Heute ist es Teil des als UNO-Campus und WCCB genutzten Gesamtkomplexes.



Abbildung 11: Altes Wasserwerk

Abgeordneten Appartements

Die drei Abgeordneten Appartements (Ecke Heussallee und Platz der Vereinten Nationen) wurden im Jahre 1956 erbaut. Ausgehend vom Erscheinungsbild der Gebäude und dem Entstehungszeitpunkt lassen Sie sich der Architektur des späten 20. Jahrhunderts, der Moderne zuordnen.



Abbildung 12: Abgeordneten Appartements

Villenbebauung

Die Villenbebauung lässt sich, durch die Erkennungsmerkmale des Historismus sowie der Übergangsformen zur Zeit der beginnenden Moderne, um ca. 1880, auf eine Entstehung im 19. Jahrhunderts zurückführen.



Abbildung 13: Beispiel einer Villa

8.1.2 Grünflächen, Straßenbegleitgrün und Rheinpromenade

Bonn ist eine sehr grüne Stadt. Sie umfasst auf dem gesamten Stadtgebiet 750ha Park- und Grünanlagen, 660ha städtischem Wald und fast 4.000ha Waldfläche.⁶⁴

Das Planungsgebiet liegt direkt in der Nähe des größten Naherholungsgebietes der Stadt Bonn, dem 160ha großen Rheinauenpark.⁶⁵

Aus diesen Gründen spielt der Platz als Naherholungsgebiet auch eine zu vernachlässigende Rolle. Des Weiteren schließt das Planungsgebiet direkt an den Gronaupark an, welcher sich unmittelbar hinter der Deutschen Welle und dem „Langen Eugen“ befindet. Auch die großen Außenanlagen des Plenarsaals und der ehemaligen politischen Bauten, bald UNO-Campus, gehören zu den in der Nähe liegenden bzw. den sich anschließenden Grünflächen. Sie sind jedoch für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

⁶⁴ Vgl. Amt für Stadtgrün (2007): Grüne Freiheit – Parks und Gärten in Bonn, S. 4ff

⁶⁵ Vgl. Amt für Stadtgrün (2007): Grüne Freiheit – Parks und Gärten in Bonn, S. 48f

Rheinauenpark

Das Naherholungsgebiet Rheinauenpark ist mit einer Fläche von 160ha (davon 35ha rechtsrheinisch) beinahe so groß wie die Bonner Innenstadt. Der Park ist im Zuge der Bundesgartenschau 1979 entstanden. Er gehörte zu dem seinerzeit größten Landschaftsbauvorhaben in der Bundesrepublik. Der Landschaftspark umfasst ein Fußwegenetz von fast 45km Länge und verfügt über einen 15ha großen Rheinausee. Außerdem beinhaltet der Park zahlreiche Themengärten, beispielsweise einen Japanischen Garten, einen Blinden- und einen Rosengarten und wird für viele Großveranstaltungen, wie Freiluftkonzerte, Feste und Flohmärkte genutzt.⁶⁶

Gronaupark

Eine zum Landschaftspark umgestaltete Grünfläche, welche sich zwischen „Langem Eugen“, Deutscher Welle und dem Post Tower erstreckt.

Rheinuferspromeade

Am linken Rheinufer von Bonn entlang führende, mehrere Kilometer lange Promenade. Auf ihr gelangt man von der Bonner Altstadt bis zum Bundesviertel, von wo aus die Promenade in den Rheinauenpark übergeht.

Straßenbegleitgrün

Viele der Straßen sind von Alleen und Baumreihen gesäumt. Bei der Heussallee handelt es sich um eine alte dreireihige Allee, d.h. beide Seiten der Straße sind von Bäumen gesäumt und der Mittelstreifen stellt die dritte Baumreihe dar.

Die Straße Platz der Vereinten Nationen (ehemals Görresstraße) wird zwischen dem West-Eingang des „Alten Abgeordnetenhauses und der Kreuzung zur Seite der Kurt-Schumacher-Straße von einer Reihe aus japanischen Zierkirschen gesäumt.

Die Hermann-Ehlers-Straße, welche zum Teil in die neu entstandene Platzsituation mit eingeschlossen ist, wird einseitig durch eine Baumreihe gesäumt.



Abbildung 14: Alleen Heuss-Allee, Platz der Vereinten Nationen und Baumreihe Hermann-Ehlers-Straße

⁶⁶ Vgl. Amt für Stadtgrün (2007): Grüne Freiheit – Parks und Gärten in Bonn, S. 48f

8.2 Geplante wichtige städtebauliche und architektonische Veränderungen im Rahmen der Umstrukturierung zum UNO Campus

8.2.1 Architektonische Veränderungen

Das „Alte Abgeordnetenhochhaus“ soll im Verlauf des Jahres und somit im Zuge der Umgestaltung saniert und umgebaut werden. Ebenso wird der UNO-Campus saniert.⁶⁷

8.2.2 Verkehrstechnische Veränderungen

Durch den Bau des WCCB soll es auch einige Verkehrstechnische Änderungen im Bundesviertel geben. Die verkehrstechnische Erschließung, auch durch Rad- und Gehwege, soll verbessert und ein angemessenes Entrée für das WCCB und den UN-Campus geschaffen werden.

Zum Schutz des UN-Campus, der ähnlich wie Botschaften exterritoriales⁶⁸ Gebiet ist, soll die Hermann-Ehlers-Straße zu Teilen aus Sicherheitsgründen für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden. Ein Sicherheitszaun, der derzeit nur um den „Langen Eugen“ herumgeführt, soll das gesamte Gelände des UN-Campus umfassen und ein Personenkontrollgebäude soll im Einmündungsbereich entstehen.

Da die Hermann-Ehlers-Straße für den öffentlichen Verkehr gesperrt wird, ist unter anderem eine Umleitung des Rad- und Fußweg zwischen der Deutschen Welle und dem „Langen Eugen“ geplant, um eine Verbindung zum Rhein hin weiterhin möglich zu machen.⁶⁹ Statt der heutigen Schranke in der Hermann-Ehlers-Straße wird ein Tor am künftigen Eingangsgebäude den Zugang zum UN-Campus regeln.

Auch die Dahlmannstraße soll insbesondere zwischen Görresstraße und Rheinufer eine neue wichtige Fuß- und Radwegeverbindung zum Rhein werden und den bisherigen Fuß- und Radverkehr der Hermann-Ehlers-Straße auffangen. Im Rahmen der Umgestaltung des Umfelds von UN-Campus und WCCB soll die Heussallee, zu einer einladenden, signifikanten Auftaktsituation in Form eines großzügigen Boulevards umgestaltet und somit zu einem Eingangstor für das Gebiet werden.⁷⁰

In diesem Schritt sollen in der Heussallee auch die Bedingungen zugunsten der Fußgänger, Radfahrer und des Öffentlichen Personennahverkehrs verbessert werden. Aus diesen Gründen wird die Heussallee zwischen Willy-Brandt-Allee und Karl-Carstens-Straße auf drei beziehungsweise zwei Fahrspuren zurückgebaut. Autos sollen auf der südöstlichen Seite konzentriert werden und der nordwestliche Teil soll als attraktiver Boulevard vor allem Fußgängern und Radfahrern vorbehalten sein.

Auch die bisherigen Parkplätze und Taxihaltstellen werden u.a. in die Karl-Carstens-Straße verlegt. Die vorhandenen Bushaltstellen werden barrierefrei ausgebaut. Zur Entlastung der

⁶⁷ AVL:URL: http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/topthemen/08101/index.html?lang=de#ziel_de_0_10 (Stand: 22.06.2009)

⁶⁸ Quelle (Duden): außerhalb eines Territoriums befindlich; nicht mehr Hoheitsgebiet der BRD

⁶⁹ Quelle: Gesprächsnotiz mit Frau Müller aus dem Stadtplanungsamt Bonn

⁷⁰ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/01697/index.html?lang=de (Stand: 17.07.2009)

momentan noch stark vom Autoverkehr geprägten Heussallee wird die Welckerstraße zur Hauptzufahrt des WCCB ausgebaut^{71 72} und der Durchgangsverkehr auf der B9 Friedrich-Ebert-Allee, welche attraktiver ausgebaut und verkehrstechnisch vor allem für den ÖPNV aufgewertet wird⁷³ umgeleitet. Für diese Zwecke soll die Welckerstraße im Bereich der Anschlussstelle an die Willy-Brand-Allee vierspurig ausgebaut werden, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Für die Parkflächen im gesamten Bundesviertel plant die Stadt Bonn eine schrittweise Neuregelung⁷⁴, um den hohen Parkdruck im öffentlichen Verkehrsbereich des Bundesviertels zu reduzieren. Kurzzeitparken soll auf notweniges Maß reduziert werden⁷⁵, jedoch soll eine ausreichende Anzahl an Kunden- u. Besucherparkplätzen sowie Fahrradabstellanlagen gewährleistet bleiben. Durch diese Parkregelung soll es auch den ca. 70 Anwohnern im Bundesviertel erleichtert werden, Parkplätze zu finden. Momentan liegt der Anteil der Dauerparker im Bundesviertel noch bei über 60 Prozent. Das neue Parkraumkonzept geht einher mit der Umgestaltung der zum Kern des Bundesviertels gehörenden Straßenzüge als ansprechendes Entrée für das World Conference Center Bonn und den UN-Campus. Für das gesamte Areal, einschließlich der Museumsmeile und privater Stellplätze sowie des künftigen Parkhauses des World Conference Centers Bonn, soll es rund 13.700 gebührenpflichtige beziehungsweise teilweise kostenfreie Parkplätze geben.⁷⁶

8.2.3 Vorgesehene Neuregelung des Ruhenden Verkehrs bezogen auf das direkte Umfeld

In der Karl-Carstens-Straße werden am neugebauten Hotel in Richtung Rhein alle Parkplätze zu Taxiplätzen umgewandelt und in der Gegenrichtung auf der westlichen Seite werden die Stellplätze alle kostenpflichtig. Auch auf der Ostseite der sich anschließenden Winston-Churchill-Straße wird das Parken nur noch kostenpflichtig möglich sein. Auf der südlichen Seite der Heinrich-Brüning-Straße werden die Parkplätze künftig auch kostenpflichtig. Kostenfrei bleiben die Parkplätze auf der Nordseite, allerdings soll sich hier die Zahl der Parkplätze verringern. In der Fritz-Erler-Straße werden die Parkplätze auf der Westseite zwischen Winston-Churchill- und Fritz-Schäffer-Straße ebenfalls kostenpflichtig. In der Kurt-Schumacher-Straße sollen die Parkplätze teilweise erhalten bleiben, jedoch kostenpflichtig werden. Im Bereich des Kindergartens zwischen der Heinrich-Brüning- und Fritz-Erler-Straße darf für 15 Minuten kostenloses geparkt werden.

Durch die Installation neuer Fahrradständer im gesamten Bereich des WCCB und des UN Campus soll der Umstieg aufs Fahrrad gefördert und das Verkehrsaufkommen reduziert werden.⁷⁷

⁷¹ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/06061/index.html?lang=de (Stand: 13.06.2009)

⁷² AVL:URL http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/stadtplanungsamt/projekte_staedtebau/wccb/index.html?lang=de (Stand: 26.07.2009)

⁷³ AVL:URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesviertel> (Stand: 04.08.2009)

⁷⁴ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/06061/index.html?Lang=de (Stand: 04.08.2009)

⁷⁵ Stadt Bonn (Ausschreibung Wettbewerb) (2008): Freiflächen im Umfeld UN-Campus / WCCB im Bundesviertel Bonn

⁷⁶ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/06061/index.html?lang=de (Stand: 04.08.2009)

⁷⁷ AVL:URL: https://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/topthemen/08098/index.html?lang=de (Stand: 04.08.2009)

9 Bestandsaufnahme

Der momentane Zustand der gesamten Kreuzung und Straßensituation ist wenig ansprechend. Es besteht eher aus einem „Flickengerüst“ der letzten Jahrzehnte. Auch die Umgebung spiegelt noch das „Provisorium“ als Regierungsviertel wider. Die Gebäude der Abgeordneten Appartements und des „Alten Abgeordnetenhochhauses“ befinden sich in einem noch unsanierten Zustand.

Die Straßen sind mit veraltetem Mobiliar ausgestattet. Die Straßenbeleuchtung stammt noch aus den 70er Jahren und die Abfallbehälter sind nicht einheitlich aufgestellt.



Abbildung 15: Straßenbeleuchtung Kreuzung



Abbildung 16: Straßenbeleuchtung Kreuzung



Abbildung 17: Müllbehälter an der Kreuzung



Abbildung 18: Müllbehälter an der Kreuzung

Die Baumreihe aus ca. 100 Jahre alten Rosskastanien mit einem Stammdurchmesser von bis zu 70cm (*Aesculus hippocastanum*) in der Hermann-Ehlers-Straße und die dreireihige Allee in der aus Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) und vereinzelt ahornblättrigen Platanen (*Platanus x hispanica*) sind aufgrund ihres Alters und ihres Zustandes als erhaltenswert einzustufen. Jedoch wären einige Pflegemaßnahmen notwendig. Mittlerweile wurden

vereinzelt Bäume nachgepflanzt, um dem Erscheinungsbild als Allee wieder gerecht zu werden.

Der Gehölzbestand der Baumreihe am Platz der Vereinten Nationen aus japanischen Zierkirschen (*Prunus serrulata*) ist in einem sehr schlechten und ungepflegten Zustand. Krankheitsbedingt müssten sicherlich Bäume entnommen und nachgepflanzt werden. Ein Erhalt der momentanen Baumreihe ist daher in seiner jetzigen Form fragwürdig. Auch das Straßenbegleitgrün ist sehr einseitig gestaltet und von Wildwuchs geprägt.



Abbildung 19: Zierkirsche am Platz der Vereinten Nationen



Abbildung 20: Grünstreifen Platz der Vereinten Nationen

Die Kreuzung ist mit einem unschönen „Schilderwald“ übersät, wobei ein Teil der Beschilderung nicht mehr gültig ist, sich sogar widerspricht (einerseits Sackgasse, andererseits Durchfahrt zu den Parkplätzen an der Charles-de-Gaulle-Straße).



Abbildung 21: Schilderwald an der Kreuzung: Hermann-Ehlers-Straße/Kurt-Schumacher-Straße



Abbildung 22: Beschilderung für Hermann-Ehlers-Straße



Abbildung 23: Beschilderung für Hermann-Ehlers-Straße

Der Fahrradweg verläuft auf dem eigentlichen Fußgängerweg (Bürgersteig) und die Fußgänger werden auf die andere Bürgersteigseite umgeleitet.



Abbildung 24: Fahrradweg Hermann-Ehlers-Straße

Fehlende Fahrradabstellflächen sorgen für eine planlose Abstellung an Laternenmasten und Pollern.



Abbildung 25: Unkoordiniertes Abstellen von Fahrrädern auf dem Platz der Vereinten Nationen



Abbildung 26: Unkoordiniertes Abstellen von Fahrrädern in der Hermann-Ehlers-Straße

Sitzmöglichkeiten sind im Planungsgebiet keine Vorhanden.

Der Bodenbelag der Fußgängerwege und der Platzfläche bestehen auch aus einem immer wieder ergänzten Sammelsurium⁷⁸ der letzten Jahrzehnte. Wobei der Belag sich teilweise schon gesenkt hat und daher sehr starke Unebenheiten aufweist, was ein barrierefreies Befahren z.B. mit dem Rollstuhl erschwert oder gar unmöglich macht.

⁷⁸ Quelle (Duden): eine ungeordnete, unsystematisch angelegte Sammlung



Abbildung 27: Sammelsurium der letzten Jahrzehnte in der Hermann-Ehlers-Straße



Abbildung 29: Der Belag hat sich gesenkt – Kreuzung

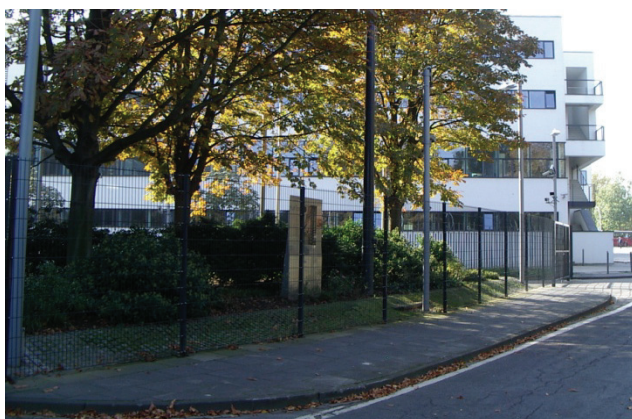


Abbildung 28: Bürgersteig vor dem Eingang des „Langen Eugen“



Abbildung 30: Bürgersteigsituation Herman-Ehlers-Straße

Auch die Bürgersteige sind nicht alle barrierefrei gestaltet, da nicht alle für eine Überquerung der Straße abgesenkt sind. Alle Bürgersteige und Platzflächen im Planungsgebiet sind durch Poller vom Straßenraum abgegrenzt. Einige der begrenzenden Poller und Holzpoller im Grünstreifen wurden in den letzten Jahren durch PKWs angefahren und sind nicht mehr in den ursprünglichen Zustand zurückgesetzt worden.



Abbildung 31: "Pollerwald" Blick auf Kreuzung



Abbildung 32: Umgefahrene Holzpoller



Abbildung 33: Umgefarene Poller

Die unattraktive Platzfläche vor der deutschen Welle wird nicht genutzt.



Abbildung 34: Ungenutzte Platzfläche vor der Deutschen Welle

Der Straßenraum der Hermann-Ehlers-Straße wird im südwestlichen Bereich gar nicht befahren, da die Hauptzufahrt zum „Langen Eugen“ und zum Wasserwerk von Seiten der Charles-de-Gaulle-Straße erfolgt und der südwestliche Teil durch eine Schranke gesperrt ist. Die Abgrenzung des „Langen Eugen“, für die Öffentlichkeit, erfolgt durch einen unattraktiven hohen Gitterzaun.

Fazit

Im Allgemeinen ist zu sagen, dass der momentane Straßen-, Wege- und Platzraum im Planungsgebiet nicht einladend gestaltet ist und in jeglicher Hinsicht nicht als Aufenthaltsraum für Besucher, Anwohner oder durch die Mitarbeiter der ansässigen Institutionen genutzt wird. Er ist lediglich dem Durchgangsverkehr vorbehalten. Eine detaillierte Bestandsaufnahme und Bewertung des Freiraumes ist nicht von Bedeutung, da der ganze Bereich komplett umgestaltet werden soll.

10 Finanzierung

Die Gestaltung der öffentlichen Freiräume im Bundesviertel, sollen durch Mittel aus der Entwicklungsmaßnahme „Bonn – Bundesviertel“ finanziert werden.⁷⁹ Für die Umgestaltung der Straßen und Plätze als Entrée für den UNO-Campus und das WCCB wird mit Kosten in Höhe von 5,5 Mio. € gerechnet.⁸⁰

11 Entwicklungsziele

Ziel ist eine moderne, repräsentative und vor allem in sich funktionale Platzsituation als Entrée-Bereich für den UNO-Campus zu schaffen. Die neue Platzsituation verlangt nach einer klaren Strukturierung zur Schaffung eines signifikanten, qualitativ hochwertigen Aufenthaltsortes. Der städtebauliche Entwurf zielt auf eine und identitätsprägende Idee für diesen neuen Stadtbereich ab.

Die Planung soll die neue Bedeutung des Gebietes als internationales Kongresszentrum und UNO Standort berücksichtigen. Das heißt, die Platzgestaltung sollte möglichst repräsentativ sein, aber auch Aufenthaltsflächen für die Nutzungsinteressenten beinhalten. Der Platz sollte sich harmonisch in die bestehende Struktur der angrenzenden Architektur einfügen. Die Sichtbeziehungen sollten wenn möglich erhalten bleiben.

Durch den gezielten Einsatz von einer transparenten Grenze zum UNO-Campus sollte der Sicherheitsabstand gegeben, jedoch der Raum für den Betrachter weitgehend geöffnet bleiben. Ein durchdachter Einsatz von Beleuchtung soll den Platz bei Dunkelheit in Szene setzen und gleichzeitig dafür sorgen, dass keine Angsträume entstehen. Die an den Entrée-Bereich angrenzenden Flächen und Straßen sollten mit in die Planung einbezogen werden, damit ein stimmiger Gesamtkomplex entsteht. Durch diese Planungen, soll eine neue einladende Eingangssituation für das internationale Kongresszentrum und dem UNO-Campus entstehen. Die Umleitung des Fuß- und Radweges stellt auch einen wichtigen Punkt in der Planung dar und sollte berücksichtigt und überprüft werden.

Diese Entwicklungsziele sind bei der Erstellung der Vorentwurfsvarianten, wenn möglichst weitgehend zu berücksichtigen. Bei der Platzgestaltung sollte Bezug auf die UNO genommen werden. Der Entrée-Bereich soll zu einem Ort der Kommunikation und des Austausches werden. Das Planungsgebiet sollte ein einheitliches Bild erhalten u.a. durch eine einheitliche Ausstattung. Ein „Corporate Identity“ soll geschaffen werden.⁸¹

Eine mögliche Verkehrsberuhigung des momentan noch stark vom Verkehr dominierten Bereiches zugunsten des Fuß- und Radverkehrs ist anzustreben.

⁷⁹ AVL:URL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/01697/index.html?lang=de (Stand: 17.07.2009)

⁸⁰ AVL:URL: <http://bonner-wirtschaftsgespraech.de/index.php/2009/04/09/bonn-neues-entree-fur-worldccbonn-und-un-campus/> (Stand: 24.06.2009)

⁸¹ Quelle (Brockhaus)ist der abgestimmte Einsatz von Verhalten, Kommunikation und Erscheinungsbild nach innen und außen

12 Vorentwurfsplanung

12.1 Varianten – Vorentwürfe

Unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele und den damit verbundenen Anforderungen werden verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt. Aus der momentan noch als Straße genutzten Fläche soll eine attraktive und in sich funktionale Platzsituation entstehen.

Die Platzfläche soll sich harmonisch in die bestehende Architektur und den anschließenden Straßenraum einfügen. Es soll kein erneuter „Flickenteppich“ verschiedenster Planungen entstehen.

Es soll eine Gliederung in verschiedene Bereiche, wie Aufenthaltsbereiche, repräsentative Flächen, Flächen für den Rad- und Fußwege und offene Sichtachsen für den Betrachter geschaffen werden.

Aus der Bestandsanalyse des Planungsgebietes geht hervor, dass lediglich auf die bestehende angrenzende Architektur, den Straßenraum und die bestehenden Alleebäume zu achten ist, da eine völlig neue Platzgestaltung vorgesehen ist. Eventuell ist der Erhaltung der ca. 100 Jahre alten Kastanien Allee in Betracht zu ziehen.

Bei allen Varianten werden die Anforderungen der DIN 18024⁸² und der DIN 14090⁸³ mit berücksichtigt. Das heißt es sollten keine unüberwindbaren Hindernisse wie Treppen etc. mit eingeplant werden und auch der Belag sollte diesen Vorgaben angepasst werden und es muss ausreichend Platz für die Zufahrt der Feuerwehr vorgesehen sein.

Aufgrund der geplanten Verkehrsumlegung auf die Welckerstraße (siehe Kapitel 8.2.2) besteht die Möglichkeit den momentan noch stark dominierenden Autoverkehr auf der Heussallee zugunsten eines breiten Fuß- und Radweges auf zwei Fahrspuren zurückzubauen. Es könnte auf die nördliche Richtungsfahrbahn verzichtet werden, um dort einen breiten Fußgängerboulevards anzulegen. Ein eventueller Einbezug der angrenzenden Straßen und Plätze in den Entwurf ist zu erwägen, um ein einheitlichen harmonisches Gesamtbild zu erreichen.

12.2 Varianten mit Erläuterung

12.2.1 Variante I – Gliederung des Platzraumes durch Lineare Struktur

Variante I nimmt die Gebäudeform der anschließenden Bebauung in Form linearer Strukturen wieder auf. Die Fläche wird durch Pflanzstreifen, welche mit verschiedenen Stauden bepflanzt werden gegliedert. In diesen Pflanzbeeten sind kleinkronige Gehölze in gleichmäßigen Abständen angeordnet.

Die Farben der UNO-Flagge wurden als Orientierung für die Staudenauswahl verwendet. Das heißt, es sollen überwiegend blau- und weißblühende Stauden zum Einsatz kommen. Dies ist auch bei der Gehölzauswahl ein entscheidender Aspekt. Weißblühende Gehölze in

⁸² Vgl. Deutsches Institut für Normung (2003): DIN 14090 – Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken, Berlin

⁸³ Vgl. Deutsches Institut für Normung (1998): DIN 18024 – Barrierefreies Bauen: Teil 1 und Teil 2, Berlin

Kugelform sollen hier verwendet werden. Auch die Wegeführung orientiert sich an den linearen Strukturen der Gebäude und den weiterführenden Straßenachsen.

An den Staudenflächen sollen Bänke aufgestellt werden, welche zum Verweilen einladen. Die Ausrichtung der Pflanzstreifen, Gehölzpflanzung und Wegeführung nimmt starken Bezug zur umgebenden Architektur und zu den Hauptverkehrslinien.

Die Baumreihe aus alten Kastanien wird zugunsten der neuen linearen Gliederung nicht mit in die Planung übernommen. Sie würden nicht mehr in die konsequent verfolgten linearen Strukturen passen.

Entlang der Pflanzbeete sind blaue Leuchtstreifen in den Belag eingelassen, welche die lineare Anordnung auf der Platzfläche betonen und in den Abend- und Nachtstunden den Platz in eine eindrucksvolle Atmosphäre tauchen. Die Platzfläche an sich soll durch parallel zu den Pflanzstreifen aufgestellten Säulenleuchten ausreichend ableuchtet werden.

Ein Zebrastreifen führt über die Kurt-Schuhmacher-Straße, welche an die auf zwei Fahrspuren zurückgebaute Heussallee anschließt. Die andere südwestliche Seite der Heussallee wird zu einem breiten Fuß- und Radweg ausgebaut. Die Gliederung der Platzfläche wird für den Bereich des „Langen Eugens“ weitergeführt, welcher nur durch einen transparenten Zaun aus Metallstäben vom Entrée-Bereich abgegrenzt wird. Es soll damit eine Offenheit nach außen hin dargestellt werden.

Die Kurt-Schuhmacher-Straße wird auch mit in die Planung einbezogen. Dort werden die Parkflächen neu gegliedert und mit Grünstreifen durchsetzt. Die Zufahrt zum „Langen Eugen“ wird von Seiten der Charles-de-Gaulle-Straße vorgesehen. Durch die Gliederung des Platzes in Form von linearen Streifen, setzt sich der Bereich durch scharfe Grenzen von den angrenzenden Straßen und Platzbereichen ab. Die Sichtachsen sind nur bedingt von Südosten in nordwestlicher Richtung durch die parallel zueinander laufenden Baumreihen gegeben.

12.2.2 Variante II – Gliederung des Platzraumes in Rasterform

In Variante II werden die Bereiche der anschließenden Platz und Straßenflächen am wenigsten mit in die Planung integriert. Die Planung umfasst ausschließlich den Bereich der Kreuzung und des oberen Teils der Hermann-Ehlers-Straße. Die Verkehrsführung auf der Heussallee wird mit ihren vier Fahrbahnsuren belassen. Eine Ampel sichert einen Übergang zwischen dem Platz und der südwestlichen Gehwegseite Ecke Kurt-Schuhmacher-Straße und Heussallee.

Die Platzgestaltung der Variante II orientiert sich an einem quadratisch angelegten Raster aus hellem und dunklem Plattenbelag. Nicht nur der Belag ist in einem Raster aus hellen und dunklen Platten angeordnet, sondern auch die Gehölze werden in Rastergruppen mit vier, sechs oder neun Gehölzen angeordnet.

Die alten Kastanien der Baumreihe in der Hermann-Ehlers-Straße werden zugunsten des symmetrischen Rasters gefällt. Diese Platzgestaltung orientiert sich auch an den recht-

eckigen tektonischen⁸⁴ Formen der anschließenden Architektur. Durch das Raster fügt sich die gesamte Platzfläche harmonisch in die bestehende Architektur und den Straßenraum ein. Durch die Gehölzpflanzungen entstehen eigene kleine, beschattete Bereiche, welche zum Verweilen einladen und in denen Sitzmöbel aufgestellt werden. Die Gehölze stehen in kleinen Staudenbeeten, welche in Anlehnung an die UNO mit blauen und weißblühenden Stauden bepflanzt werden.

Durch die sehr klar strukturierte Platzgestaltung die auf bewährte klassische Gestaltungsmittel zurückgreift, wird eine klare repräsentative Platzsituation geschaffen.

12.2.3 Variante III – Moderne Interpretation des Platzraumes

Bei der dritten Entwurfsvariante handelt es sich um die modernste Interpretation. Durch die auslaufende Kreisform des zweifarbigen Plattenbelags entsteht ein dynamischer Platzraum.

Die eingelassenen Lichtstreifen signalisieren ebenfalls ein Auslaufen der Kreisbögen, welche sich nach außen hin öffnen. Die blauen Lichtstreifen, welche bei Dunkelheit leuchten, betonen die Kreisbögen und lassen die Grundstrukturen der Oberflächengestaltung auch in den Abend- und Nachtstunden zur Geltung kommen.

Im Bereich Platz der Vereinten Nationen wird der Raum durch zwei neu gepflanzte Gehölzreihen gegliedert.

Wie in Variante I wird die Kurt-Schuhmacher-Straße mit in die Planung einbezogen und die Parkflächen neu gegliedert und mit Grünstreifen durchsetzt. Der Bereich vor dem „Langen Eugen“ und der anschließende untere Teilbereich der Hermann-Ehlers-Straße werden mit in die Planung aufgenommen. Der Bereich des UNO-Campus vor dem „Langen Eugen“ wird durch einen transparenten Zaun aus Metallstäben vom Entrée-Bereich abgegrenzt.

Der Verkehr der Heussallee wird auf zwei Fahrspuren auf südwestlicher Seite begrenzt. Und auf der nordwestlichen Seite führt eine breite Promenade die Besucher von der Heussallee direkt auf das Zentrum des Platzes zu, welches durch ein Kunstobjekt gekennzeichnet ist. Die alten Kastanien bleiben in der Planung erhalten und sorgen für eine Strukturierung des Raumes und für beschattete Aufenthaltsflächen. Sie stellen aber auch eine Art symbolische Verbindung zwischen dem Alten und dem Neuen dar. Um die Kastanien zu erhalten, bleiben schmale Grünstreifen erhalten, welche durch eine Auswahl an blauen und weißblühenden Stauden bepflanzt werden. Der Platz wird durch Säulenleuchten und eingebaute Bodenspots bei Dunkelheit erhellt.

12.3 Variantendiskussion

Streng geometrische Lösung

In Variante I wird der Entrée-Bereich durch seine linearen Strukturen in viele einzelne Teilbereiche zerteilt. Diese Strukturen passen sich zwar an das anschließende Raster der Gebäude an, jedoch entsteht kein wirklicher Platzcharakter. Sichtachsen sind durch die Gehölzstrukturen nur bedingt vorhanden. Es ist eine Platzlösung mit sehr viel Grünstrukturen, welche jedoch einen hohen Pflegeaufwand mit sich ziehen. Es entsteht kein

⁸⁴ Quelle: (Brockhaus): klar aufgebaut, wie in der Baukunst gefügt

wirklich einladender Eingangsbereich, da durch die Wegeführung eine Zentralisierung entsteht – hin zum Platz.

Variante II stellt eine repräsentative, klassische Platzlösung dar, welche auf altbewährte Gestaltungsgrundlagen zurückgreift (z.B. Gendarmenmarkt in Berlin, Place des Terreaux in Lyon).⁸⁵ Jedoch erhält der Platz durch die klassische Interpretation keine wirkliche eigene Identität und symbolisiert nicht den neuen Aufschwung im Regierungsviertel.

Variante III ist eine moderne Platzinterpretation welche dem erfolgreichen Umschwung des Bundesviertels und der Internationalen Bedeutung gerecht wird. Durch die auslaufende Kreisform entsteht eine zentralisierende, dynamische Platzgestaltung, die es trotzdem schafft, sich harmonisch ins Gesamtbild der Umgebung einzufügen. Durch den Einbezug der anschließenden Platz und Straßenbereiche entsteht ein stimmiges Gesamtkonzept. Durch die offene Platzgestaltung im Zentrum des Entrée-Bereiches und die Wahrung der Sichtbeziehungen in alle Richtungen stellt der Platz einen einladenden Platzbereich dar. Durch den Erhalt der Baumreihe und durch die neu gepflanzten Gehölzstrukturen entstehen verschiedene Bereiche, welche den Ansprüchen der verschiedenen Nutzergruppen entsprechen.

12.4 Fazit

Die moderne Interpretation des Platzraumes aus Variante III entspricht am ehesten den Entwicklungszielen einer modernen und repräsentativen Platzgestaltung. Sie gibt dem Entrée-Bereich des UNO Campus eine eigene Identität und hat einen hohen Wiedererkennungseffekt.

Der Einbezug der angrenzenden Bereiche lässt ein harmonisches Gesamtbild des Gebietes entstehen. Durch das Aufgreifen von blauen und weißen Farben, sowie die Form der blauen Leuchtstreifen, wird der Bezug zur UNO hergestellt. Raumprägende Strukturen sind durch den Erhalt der vorhandenen Baumreihen maßgebend. Die offene Platzsituation und Zentralisierung ermöglicht dem Platz, zu einem Anziehungspunkt zu werden. Die verschiedenen Teilbereiche, die durch die Gehölzpflanzungen entstehen, werden somit den unterschiedlichsten Ansprüchen der Nutzergruppen gerecht.

⁸⁵ VLG. Maier-Solgg, F., Greuter, A., (2004): Europäische Stadtplätze – Mittelpunkte urbanen Lebens, S. 35ff

13 Vorzugsvariante – Entwurfsplanung

13.1 Ziel der Planung

Für die Bearbeitung des Entwurfes wurden die nachfolgend genauer erläuterten Planungsziele festgelegt, die aus den übergeordneten Planungen abgeleitet wurden. Nach einer grundlegenden Umgestaltung des Planungsgebietes soll ein Platz entstehen, der eine hohe Aufenthaltsqualität aufweist und die teils divergierenden Nutzungsansprüche berücksichtigt.

Es sollen einerseits Bereiche für Erholung und Kommunikation dienen, andererseits sollen Wegebeziehung von Fußgängern genutzt werden. Die Bereiche sollen sich harmonisch in die Strukturen und Formensprache der verschiedenen, umliegenden Architektur einfügen und vor allen Dingen ein attraktiver, repräsentativer Eingangsbereich zum UNO-Campus und zum Bereich des World Conference Center Bonn darstellen, welcher einen hohen Wiedererkennungswert aufweist.

Da es sich bei dem vorhandenen Platz um einen öffentlichen Platz handelt, ist es wichtig, dass dieser barrierefrei gestaltet wird. Auch sollte genügend Raum für eine Feuerwehrzufahrt gewährleistet sein.

Veränderungen am bestehenden Höhenniveau sollten sich in Anlehnung an der bereits bestehenden Bebauung orientieren. Die zur Verwendung kommenden Belagsmaterialien sollten den Ansprüchen der Barrierefreiheit gerecht werden, dass heißt nach Möglichkeit ist auf eine unebene Bodengestaltung zu verzichten.

Ausreichende Beleuchtungselemente sollen zum einen unter dem Aspekt der Ästhetik den Platz im Dunkeln effektiv zur Geltung kommen zu lassen und der dem Aspekt der Kriminalprävention⁸⁶ die Entstehung von Angsträumen verhindern und die Nutzung des Platzes bis in die späten Abendstunden ermöglichen.

13.2 Grundkonzept

Die gegenwärtige Situation des Planungsgebietes erfährt eine grundlegende Veränderung. Durch die Zusammenlegung des Bereiches des ehemaligen Bundestages und des „Langen Eugens“ zum UNO-Campus wird die Durchgangsnutzung für den Fuß- und Radverkehr zum Rhein hin über die Hermann-Ehlers-Straße nicht mehr möglich sein. Die unter Kapitel 8.2.2 aufgezeigte Idee den Fuß- und Radverkehr zwischen der Deutschen Welle und dem „Langen Eugen“ über den Gronau Park umzuleiten ist als schwierig zu bewerten, da eine starke Änderungen im Bodenniveau dafür von Nöten wäre, um eine Barrierefreiheit zu gewährleisten, da der Weg direkt an das Gebäude der Deutschen Welle anschließen würde. Genau in diesem Teilbereich der Deutschen Welle, befindet sich jedoch ein Hinterausgang mit großen Glasfronten. Durch diese schwierigen Gegebenheiten ist eine komplette Umleitung über die Dahlmannstraße als sinnvoller einzustufen. Zumal die Umleitung zwischen der Deutschen Welle und dem „Langen Eugen“ auch einen großen Umweg bedeuten würde. Aus diesen Gründen wird diese Möglichkeit in dem Entwurf nicht aufgeführt.

⁸⁶ Quelle (Brockhaus): dient der Vorbeugung von rechtswidrigen Taten

Ein Gebiet des Straßenzuges „Platz der Vereinten Nationen“ (ehemalige Görresstraße) und der Platzbereich vor dem „Langen Eugen“ in der Hermann-Ehlers-Straße mit einem Teil des anschließenden Zufahrtsbereiches zum Rhein hin wird mit in die Planung des Entrée Bereichs einbezogen. Dadurch wird ein einheitliches Bild des Gebietes um den Entrée-Bereich gewährleistet und somit ein erneutes Sammelsurium verschiedenster Bauabschnitte verhindert.

Auch die Kurt-Schuhmacher-Straße wird mit in die Planung eingeschlossen um einen fließenden Übergang zur Umgebung zu erlangen. Es werden weiterhin Parkplätze für die Anwohner und Kurzzeitbesucher vorgesehen. Allerdings werden die Parkflächen durch einen Grünstreifen mit Staudenbepflanzung und kleinkronigen Gehölzen leicht vom Platzbereich abgesetzt. Der Straßenraum der Kurt-Schuhmacher-Straße zeigt sich trotz der Nutzung als Parkraum in einem modernen, einladenden Erscheinungsbild.

Die Bushaltestelle der Heussallee wird aufgrund der verkehrstechnischen Änderungen in die Kurt-Schuhmacher-Straße verlegt.

Der neue Freiraum des Entrée-Bereichs wird so gegliedert, dass die wichtigen Blickbeziehungen erhalten bleiben. In südöstlicher Richtung hat man einen Blick auf den Posttower. Aus dieser Richtung kommend, weitet sich der Straßenraum zum Entrée-Bereich hin. Es entsteht so der Reiz die Platzfläche zu durchqueren und dort die verschiedenen Eindrücke auf sich wirken zu lassen.

Durch die großzügige Planung des offen gestalteten Platzbereiches und durch das ebenerdige Niveau ist er barrierefrei gestaltet und eine problemlose Zufahrt von Seiten der Feuerwehr auf den Platz und zu den anschließenden Gebäuden ist sichergestellt. Auch die Belagsmaterialien sind für ein Befahren der Feuerwehr ausgelegt. Hierbei wird Bezug auf die DIN 14090 und DIN 18024-1 genommen.

Durch den Rückbau der Heussallee von vier auf zwei Spuren wird die Möglichkeit gegeben, die Platzfläche zu erweitern, damit eine großzügige Platzsituation auf der ehemaligen Kreuzung entsteht. Der Verkehr, welcher hauptsächlich auf die Dahlmannstraße und die Friedrich-Ebert-Allee umgeleitet wird, spielt nur noch eine untergeordnete Rolle. Dies kommt auch in der Oberflächengestaltung zur Geltung. Die Platzfläche soll mit dem anschließenden Straßenbereich der Heussallee und Kurt-Schuhmacher-Straße vom Niveau her eine homogene⁸⁷ Fläche bilden. Lediglich ein Streifen aus andersfarbig gestaltenden Pflastersteinen setzt die Fahrspur vom übrigen Niveau des Platzbereiches ab. Eine Reihe von Pollern, welche teilweise versenkbar sind, schirmt den Platzbereich zusätzlich vor einem unberechtigten Befahren durch PKWs ab.

Durch die Reduzierung des Individualverkehrs auf die südliche Seite der dreireihigen Heussallee ist es möglich, die andere Seite zu einem breiten Fußgängerboulevard, mit einer Breite von 7m, für Fußgänger auszubauen. Die vorhandene dreireihige Allee der Heussallee bleibt als raumgliederndes Element erhalten und trennt räumlich den Straßenbereich vom Fußgängerboulevard ab. Die Heussallee wird somit zu einem Eingangstor zum UNO-Campus und WCCB Areal.

⁸⁷ Quelle (Brockhaus): d.h. verwendete Abstraktion, die den Raum als überall gleichartig betrachtet.

Der breite Boulevard führt direkt auf das Zentrum des Platzes zu, welches durch ein Kunstobjekt gekennzeichnet ist. Dieses ist in Anlehnung an die Bedeutung des Platzes, als Entrée-Bereich des UNO-Campus, die Grundsätze der UNO (Weltfrieden, Völkerrecht, Menschenrechte) hervorgehoben. Gleichzeitig mit der runden Grundform des Kunstobjektes, wird ein Globus assoziiert,⁸⁸ welcher die internationale Bedeutung der UNO symbolisiert. Der zentrale Bereich um das Kunstobjekt wird als großzügige Platzfläche frei gehalten. Der neu gestaltete Entrée-Bereich stellt einen repräsentativen Mittelpunkt und zentralen Identifikationsort nach außen hin dar.

Die Achse der ehemaligen Straßenkreuzung bleibt als Wegebeziehung erhalten und wird nicht verbaut.

Durch die anschließenden Gebäude und Baumbestände wird die Höhensituation der Platzfläche im Bereich der Hermann-Ehlers-Straße weitgehend innerhalb ihrer bestehenden Höhensituation belassen und nur auf ein Niveau einer ebenen Platzfläche zurückgebaut.

Unter Beachtung der angrenzenden Gebäude, Platzflächen und Baumbestände wird der Platzbereich als homogene Fläche mit max. 4% Gefälle gestaltet. Die Entwässerung des Platzes erfolgt über in den Belag integrierte Schlitzrinnen.

Der Höhenunterschied zwischen der Platzfläche der Hermann-Ehlers-Straße und den anschließenden Außenanlagen zwischen dem Plenarsaals und ehemaligen Wasserwerk wird durch L-Steine abgefangen. Er variiert zwischen 0,5m und 2,5m. Ein möglicher Höhenausgleich auf Seiten der Außenanlagen wäre eventuell auch in Betracht zu ziehen, allerdings müssten dafür genauere Höhenmessungen auf dieser Seite durchgeführt werden.

Der Baumbestand der Kastanienreihe in der Hermann-Ehlers-Straße wird aufgrund ihres Alters, von mehr als 100 Jahren, ihrer Qualität und ihrer Raumwirkung mit in den Entwurf übernommen. Um die Kastanien werden schmale Pflanzbeete angelegt und mit bodendeckenden Stauden bepflanzt. Der Platz wird mit einer ausreichenden Zahl an Bänken, Abfallbehältern und Fahrradparkern ausgestattet.

Der Entrée-Bereich und die anschließenden Straßenräume werden mit ausreichender Beleuchtung in Form von Säulenleuchten, Bodenspots und Leuchtstreifen versehen, welche nicht nur funktional sind, sondern auch gestalterische Grundsätze erfüllen. Hierbei wird ein Lichtkonzept erstellt.

Die geschichtliche Bedeutung des Regierungsviertels als Ort an dem fast 60 Jahre Demokratieggeschichte der Bundesrepublik Deutschland stattgefunden haben erinnern die vielen Tafeln vom Weg der Demokratie (siehe Abbildung 3). Durch sie wird ausreichend Bezug auf die historische Bedeutung des Gebietes genommen. Es wäre zu erwägen, weitere Tafeln im Bereich des neu entstandenen Platzes aufzustellen, welche anhand einer kurzen Beschreibung auf den Wandel des Gebietes und die neue Bedeutung als UNO-Campus hinweisen.

Im Bereich des Entrée-Bereiches wird ein Übersichtsplan des UNO-Campus und WCCB Bereichs aufgestellt.

⁸⁸ verbinden oder verknüpfen

13.2.1 Räume, Wege und Flächen

Im Bereich Platz der Vereinten Nationen gliedern zwei Reihen aus Platanen die Platzfläche. Sie bilden eine kleine Allee und führen die Blicke durch die entstehende Sichtachse auf den Bereich des WCCB.

Die Baumreihen der Heussallee bilden ein grünes Sicht- und Eingangsfenster mit Blick auf die Platzsituation. Die Anordnung der Gehölze wird im Bereich des „Langen Eugens“ wiederholt, und schafft so eine Verbindung zum oberen Entrée-Bereich. Die Gehölze sind in ebenerdigen Baumscheiben gepflanzt. Dadurch entsteht eine großzügige gleichmäßige Platzfläche.

Durch die kreisförmige Umgestaltung des Platzmittelpunktes ist der zentrale Charakter und die Signifikanz⁸⁹ dieses Ortes pointiert. Auf dem anschließende Platzraum und umgebene Straßenraum laufen die kreisförmig angelegten Streifen zusehends zu geraden, breiter werdenden Streifen aus. Somit wird ein harmonischer Übergang zu den eher gradlinig angelegten Gebäuden und Straßenzügen geschaffen. Auch schafft es diese Platzlösung die verschiedenen Bereiche harmonisch zusammenzuführen.

Eine funktionale Unterteilung des Platzes, in Ruhezonon, offene Platzflächen und Wegebeziehungen ermöglicht eine gleichzeitige Nutzung in separaten Bereichen, ohne dass unter den verschiedenen Nutzergruppengruppen Interessenskonflikte entstehen.

Durch die Gestaltung in diesem auslaufendem Kreismuster, wird der Bereich des Entrées dynamisiert, und sorgt für ein individuelles Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert.

Auf der südwestlichen Seite ist weiterhin ein Gehwegstreifen vorgesehen, damit die Anwohner auch künftig ihre Häuser auf dem Fußweg erreichen.

Zu Beginn der Kurt-Schuhmacher-Straße wird ein Behindertenparkplatz eingeplant. Durch die Bushaltestelle ist die fußläufige Erreichbarkeit durch die Anbindung an das Netz des ÖPNV gesichert.

13.2.2 Nutzung und Funktionen

Als Gegenpol zur offenen Gestaltung des zentralen Bereiches entstehen durch die Baumpflanzungen Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten im lichten Schatten. Die Baumreihen gliedern den Platz- und Straßenraum in dezenter Weise, halten aber gleichzeitig Blickbeziehungen in Ost-West-Richtung zwischen den Gebäuden offen. Der Entrée-Bereich gliedert sich in verschiedene Bereiche. Zum einen in den zentralen Platzbereich, welcher aus allen Richtungen gut einsehbar ist, ebenso als Wegeverbindungen aus allen Richtungen dient und in Bereiche die eher Erholung und des Verweilens dienen.

⁸⁹ Bedeutsamkeit

13.2.3 Pflanzenverwendung

Der Altbaumbestand der Hermann-Ehlers-Straße und Heussallee bestehend aus Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) und in der Heussallee vereinzelt ahornblättrige Platanen (*Platanus x hispanica*), werden wie schon oben beschrieben, in den Entwurf integriert und nur durch einzelne Neupflanzungen der gleichen Gehölzarten ergänzt. Durch diese Ergänzung wird die momentan teilweise lückenhafte Bepflanzung zu einer geschlossenen Baumreihe.



Abbildung 35: Baumbestand Hermann-Ehlers-Straße



Abbildung 36: Baumbestand Heussallee

Die Unterpflanzung des Altbaumbestandes in der Hermann-Ehlers-Straße erfolgt durch blaue und weißblühende pflegeleichte, robuste Stauden und Bodendecker aus Lavendel (*Lavandula angustifolia* 'Hidcote Blue'), weißblühende Bodendeckerrose (z.B. *Rosea* 'Schneeflocke'⁹⁰) und wird durch die Pflanzung durch Blauschwingel (*Festuca cinerea*) mit blaubereiften Halmen ergänzt. Durch die Verwendung des Lavendels und der Gräser stellt der Grünstreifen, durch das stehengebliebene silberne Laub, auch in den Herbst- und Wintermonaten einen attraktiven Blickfang dar.

⁹⁰ eine halbgefüllt weiße, öfter blühende und ganz leicht duftende Sorte, welche robust, winterhart ist und eine hohe Resistenz gegen Mehltau und Sternrußtau aufweist



Abbildung 37: *Lavandula angustifolia* 'Hidcote Blue'



Abbildung 38: *Rosea* 'Schneeflocke'

Ergänzung findet die Staudenbepflanzung durch im Frühjahr hindurch brechende Zwiebelpflanzen aus blaublühenden *Muscari aucheri* 'Blue Magic' und weißblühende *Tulipa* 'Maureen', welche in den Staudenflächen in Gruppen angeordnet sind. Durch Ihre leuchtenden Blüten erstrahlen sie in der sonst noch recht farblosen Staudenfläche.



Abbildung 39: *Muscari aucheri* 'Blue Magic'



Abbildung 40: *Tulipa* 'Maureen'

Für die Grünstreifen in der Heussallee wird eine schlichte Gestaltung durch *Carex Sylvatica*, *Epimedium grandiflorum* var. *Thunbergianum* und *Rosea* 'Schneeflocke' (Siehe Abb. 32) vorgesehen.



Abbildung 41: *Carex sylvatica*



Abbildung 42: *Epimedium grandiflorum* var. *Thunbergianum*

Der Grünstreifen vor dem „Alten Abgeordnetenhochhaus“ wird durch eine geschnittene ca. 60cm hohe Buchbaumhecke *Buxus sempervirens* vom Platzbereich abgetrennt. Er ist mit abwechselnden breiten Streifen aus *Alchemilla mollis*, *Lavandula angustifolia* 'Hidcote Blue' und *Festuca cinerea* bepflanzt. Und wie in den Unterpflanzungen in der Hermann-Ehlers-Straße mit Zwiebelpflanzen aus blaublühenden *Muscari aucheri* 'Blue Magic' und weißblühende *Tulipa* 'Maureen' ergänzt.



Abbildung 43: Einfassung aus *Buxus sempervirens*



Abbildung 44: *Alchemilla mollis*

Die Zierkirschen (*Prunus serrulata*) im Bereich Platz der Vereinten Nationen wurden aufgrund ihres Zustandes (siehe Abbildung 19) nicht mit in den Entwurf übernommen. An dieser Stelle gliedern geschnittene, dachförmige Platanen (*Platanus x hispanica*) mit gestäubten Kronen den Platzraum. Die Qualität sollte 4xv StU 30-35, einer Krone von ca. 2,50m und einer Stammhöhe von ca. 3m entsprechen.



Abbildung 45: *Platanus x hispanica* mit gestäubten Kronen



Abbildung 46: Rinde von *Platanus x hispanica*

Sie werden in einem gleichmäßigen Raster in zwei Reihen gepflanzt. Unter dem schmalen und transparenten Blätterdach der zurückgeschnittenen Platanen entsteht ein lichter Schatten. Das grüne Laub der Platanen bildet einen schönen Kontrast zu der sich im Hintergrund befindlichen weißen Fassade des „Alten Abgeordnetenhochhauses und dem hellen Plattenbelag. Durch eine auffallende Rindenbildung durch unterschiedliche grün-braune Platten sind die Platanen auch im Winter ein attraktiver Blickfang und durch das Astwerk eröffnen die Platanen einen geschützten intimen Raum zwischen den Gebäuden. Die Gehölzauswahl schafft auch eine Verbindung zu dem alten Baumbestand in der Heussallee, in der schon einige Platanen gepflanzt sind. Sie unterscheiden sich allerdings in ihrem locker gewachsenen Habitus von den stark geformten Platanen. Im Bereich des „Langen Eugen“ wiederholt sich das Raster aus den dachförmige Platanen, in 2x2 Reihen aus 2-3 Bäumen, und schafft eine Verbindung zum oberen Entrée-Bereich. Durch die Beleuchtung der Platanen durch kleine in die Baumscheiben eingelassen Spots, werden diese Bereiche in den Abend- und Nachstunden in eine stimmungsvolle Atmosphäre getaucht. Zwischen den Parkplätzen in der Kurt-Schuhmacher-Straße werden weißblühende *Prunus fruticosa* 'Globosa' gepflanzt, welche den Straßenraum von April bis Mai in ein weißes Blütenmeer verwandeln. Dieser kugelförmige Kleinbaum mit einer dicht geschlossenen Krone, einer Höhe von 3-5m und einem Kronendurchmesser von 2m, ist besonders anspruchslos, verträgt direkte Sonne und Trockenheit und ist somit ideal für das warme Klima in Bonn geeignet.



Abbildung 47: *Prunus fruticosa* 'Globosa'



Abbildung 48: Blüten *Prunus fruticosa* 'Globosa'

Die Pflanzflächen zwischen den Parkflächen werden zudem wie die Grünstreifen in der Hermann-Ehlers-Straße mit Stauden und Bodendeckern aus Lavendel (*Lavandula angustifolia* 'Hidcote Blue'), weißblühende Bodendeckerrosen und Blauschwengel (*Festuca cinerea*) bepflanzt.

Die Farbauswahl der Gehölze, Stauden und Zwiebelpflanzen, orientiert sich an den Farben der UNO-Flagge (Blau und Weiß) und der Bezug wird somit auf die Außenanlagen übertragen und geschaffen.

13.3 Ausstattungselemente für die einzelnen Teilbereiche

Möblierung - Die Ausstattung des Platzes

Der Straßenbereich wird mittels Pollern aus Edelstahl vor einem widerrechtlichen Befahren abgegrenzt. Im Bedarfsfall können einige Poller automatisch oder durch Handbetrieb versenkt werden, um eine Zufahrt des Platzes zu ermöglichen. Bei den versenkbaren Pollern ist zu beachten, dass sie so gegen Wassereindringen abgedichtet werden, dass sie auch im Winter funktionstüchtig sind.

Das wilde Abstellen von Fahrrädern im Entrée-Bereich wird durch das Aufstellen von einigen Fahrradparkern, auf der rechten Seite des „Alten Abgeordnetenhochhauses“ und im Bereich des „Langen Eugens“ verhindert. Zum Anschließen werden Fahrradparker aus Edelstahl, in einer Größe von 1550mm x 1150mm vorgesehen, an denen beidseitig Fahrräder angeschlossen werden können. Sie greifen die Form eines Fahrrades auf, wodurch für jeden ihre Funktion erkennbar ist.

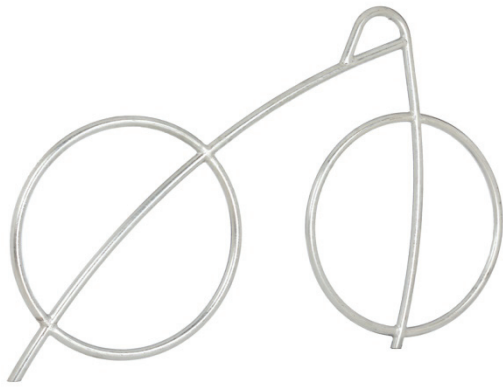


Abbildung 49: Fahrradparker Modell: Dynabike,
Hersteller: Biegetechnik Veller

Zwischen den Kastanien der Hermann-Ehlers-Straße werden im Schatten große Bänke aufgestellt, welche an dem Verlauf des Pflanzstreifens ausgerichtet sind. Im Bereich „Platz der Vereinten Nation“ werden zwischen den Dachplatanen ebenfalls Sitzbänke angeordnet, welche dem Design der Bänke in der Hermann-Ehlers-Straße entsprechen und nur etwas schmaler gestaltet sind. Sie sind mittig zwischen den Platanen parallel zum „Alten Abgeordnetenhochhaus“ installiert. Die Bänke verfügen über keine Rückenlehne, damit sie beidseitig genutzt werden können. Von den Bänken aus kann der Besucher einen unbeschwerten Blick auf den Platz genießen.

Die schlicht gestalteten Giada Bänke sind eine klassische Materialkombination von Beton und einer Sitzfläche aus wetterresistentem Holz. Zeitloses Design, welches sich in alle urbanen Räumen harmonisch einfügt. Sehr robuste und widerstandsfähige Konstruktion mit verdeckten Verbindungselementen aus Edelstahl.



Abbildung 50: z.B. Sitzbank Giada des Herstellers Wall Mobiliare

Passend zu den Bänken werden in einem Abstand von mind. 1,50m Papierkörbe aufgestellt. Das Gestell und der Behälter sind aus verzinktem Stahl. Durch die verringert Einwurföffnung wird der Einwurf von zu großen Gegenständen verhindert. Zusätzlich wird dadurch auch etwas die Geruchsentwicklung gehemmt. Ausgestattet ist der Abfallbehälter mit einem integrierten Ascher. Das Fassungsvermögen beträgt 32l.



Abbildung 51: Abfallbehälter Modell P U N T O der Firma Hess

Die Dachplatten werden in quadratische Baumscheibe mit runder Innenöffnung aus massivem lackiertem Gusseisen gepflanzt.



Abbildung 52: Hess Baumscheibe Modell SERPO Q



Die Platzfläche wird mit zwei farbigen 30cm x 60cm großen Natursteinplatten ausgestattet. Sie bestehen aus geflammten Granitplatten in einem sehr hellen weißgrau und einem dunkleren Farbton. Sie entsprechen DIN EN 1341⁹¹ und haben durch ihre Oberflächenbehandlung eine rutschfeste Oberflächenbeschaffenheit. Durch eine Stärke von 10cm können diese problemlos durch PKWs befahren werden.

⁹¹ Platten aus Naturstein für Außenbereiche – Anforderungen und Prüfverfahren (2009)



Abbildung 53: Granit Pearl White



Abbildung 54: Granit Kuru Grey

Der Plattenbelag wird in Reihen, parallel zu den Gebäuden des „Alten Abgeordneten-hochhauses“ und der Deutschen Welle verlegt und ausgerichtet. Die verschiedenen Beläge der Bögen, werden durch bodenbündige schmale Metalbänder, aus feuerverzinktem Stahl, sauber voneinander abgegrenzt. Zusätzlich dazu wird der Plattenbelag der Bögen an einigen Stellen durch schmale blaue Lichtstreifen voneinander abgesetzt. Diese dienen zusätzlich der Beleuchtung, haben aber eher einen gestalterischen Charakter.

Durch die Weiterführung des Granitplattenbelages über die Platzfläche hinaus wird eine Verbindung zu den angrenzenden Flächen hergestellt. Durch einen schalen Streifen aus sehr dunklem Granitpflaster wird der Straßenraum optisch von der Platzfläche getrennt.

Die Stellplätze in der Heussallee entfallen zugunsten der Straßenführung. Der Wegfall der Stellplätze ist jedoch als nicht so kritisch zu bewerten, da die meisten Anwohner der anschließenden Villen Garagen und Stellplätze auf Ihren Grundstücken besitzen.

Die in die Kurt-Schuhmacher-Straße verlegte Bushaltestelle sollte einfach ausgeführt und schlicht gestaltet sein. Z.B. die Bushaltestelle des Hersteller Zimmermann-Stadtmöbliering



Abbildung 55: Haltestellen-Hersteller: Zimmermann-Stadtmöbliering

Der Bereich des UNO-Campus soll durch, den teilweise jetzt schon zum Einsatz kommenden, Zaun aus Metallstäben abgegrenzt werden.



Abbildung 56: Zaun im Bereich des „Langen Eugen“

Durch die Anordnung von Bänken, Fahrradparkern, Leuchten und anderen Ausstattungselementen werden Schwerpunkte in bestimmten Bereichen des Platzes gesetzt und ordnen diesen unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten zu.

Der im Entrée-Bereich aufgestellt Übersichtsplan des UNO-Campus und WCCB Bereichs gibt Auskunft über die Lage im Regierungsviertel und es werden die verschiedenen Organisationen der UNO dargestellt und deren Ziel kurz erläutert werden. Die Beschriftung erfolgt in deutscher und englischer Sprache, damit sich vor allem die ausländischen Besucher und Kongressteilnehmer im Gebiet orientieren können.

Die Beschilderung sollte durch schlicht gestaltete Tafeln erfolgen. Hersteller z.B. Mazzer-Stadtmöblierung.



Abbildung 57: Leit- und Orientierungsstele CIMA Mazzer-Stadtmöblierung

Hinzu kommen noch eventuell neue Schilder vom Weg der Demokratie, welche auf den Wandel des Gebietes und auf die UNO Organisationen hinweisen. Die Straßenbeschilderung wird auf das Nötigste reduziert.

Die Farben Blau und Weiß, die man in dem Entrée-Bereich immer wieder antrifft, ob in Form der Bepflanzung, des Belages oder in den Leuchtstreifen, schaffen einen Bezug zu den Farben des UNO Symbols (eine stilisierte Erdkugel, umgeben von Olivenzweigen in Weiß, auf einem blauem Hintergrund). Das Blau soll für Frieden und Neutralität stehen, die weißen Ölzweige für die friedlichen Absichten und die Weltkugel soll den globalen Charakter der Organisation symbolisieren.

Die Ausstattung des Platzes und anschließenden Straßenraumes mit einheitlichen, attraktiven, zum Platzraum passenden Mobiliars in Form der Bänke, Papierkörbe, Fahrradparker, Beschilderung etc. sorgt für ein angemessenes, harmonisches Gesamtbild und steuert so zu seiner Belegung und aktiven Nutzung bei.

13.4 Beleuchtungskonzept

Die Beleuchtung von städtischen Platzanlagen gehört mittlerweile zur einer der zentralen Planungsaufgaben in der Freiraumarchitektur. Aufgabe des Beleuchtungskonzeptes ist es die Individualität und Stärken der Platzgestaltung herausarbeiten und durch gezielte Leuchtmittel zu betonen, um somit das Platzbild in seiner Einzigartigkeit hervorheben.

Zudem sollte sich die Beleuchtung harmonisch in die bestehende Architektur einfügen und die Platzbedeutung als Entrée-Bereich zum UNO-Campus und zum Bereich des WCCB berücksichtigen. Das heißt die Auswahl einer modernen Form von Beleuchtung und Leuchtmitteln sollten die Neuorientierung des Bundesviertels unterstreichen. Da der Platz völlig neu geplant wird, ist es notwendig, ein völlig neues Beleuchtungskonzept zu entwickeln.

Über die geforderten Beleuchtungsstärken auf Wegen und Plätzen geben einschlägige Normen und Richtlinien Auskunft z.B. DIN 5044⁹², DIN EN 13201⁹³, DIN 5035⁹⁴.

Jedoch ist es nicht alleine das Ziel dieser Planung, Sicherheit durch ein ausreichendes Beleuchtungsniveau auf sämtlichen begehbaren Flächen zu bieten, sondern vor allem soll die Platzgestaltung durch ein Zusammenspiel aus Licht und Schatten in den Abend- und Nachtstunden erlebbar gemacht werden.

Bei der Auswahl der Leuchtmittel muss darauf geachtet werden, dass der Sehkomfort nicht durch eine Blendwirkung und durch eine zu hohe Leuchtendichte und Leuchtstärke beeinträchtigt wird.

Eine gestalterisch angemessene, blendfreie Außenraumbelichtung mindert ebenso die Gefahr von Vandalismus.

Bei der technischen Planung ist die richtige Lichtquelle in Kombination mit der entsprechenden Leuchte und die richtige Anordnung entscheidend für ein qualitativ und quantitativ gutes Ergebnis.⁹⁵

Bei der Platzierung der Leuchtmittel wird auf eine differenzierte Illuminierung geachtet. Die Platzierung geschieht unter Berücksichtigung der Architektur und angrenzenden Flächen in der Umgebung.

Durch die Verwendung und Verteilung verschiedener Leuchtmittel wird eine Untergliederung des Platzes anhand der Beleuchtungsintensitäten und Lichtfarben erreicht. Es entstehen Licht und Schattenbereiche, welche verschiedene Lichtstimmungen erzeugen. Mittels Lichtsteuerung wird die Beleuchtung des Platzraumes anhand des Tageslichtes gesteuert.

⁹² Vgl. Deutsches Institut für Normung (1990): DIN 5044 Teil 1 – Ortsfeste Verkehrsbeleuchtung, Berlin

⁹³ Vgl. Deutsches Institut für Normung (2004): DIN EN 13201 Teil 1-4 – Straßenbeleuchtung, Berlin

⁹⁴ Vgl. Deutsches Institut für Normung (1990): DIN 5035 Teil 2 – Beleuchtung mit künstlichem Licht, Berlin

⁹⁵ Vgl. Knirsch, J. (2004): Stadtplätze – Architektur und Freiraumplanung, S. 92f

Das farbige Aussehen angestrahlter Objekte wird durch die Lichtfarbe der Leuchten beeinflusst. Zudem orientieren sich die Lichtfarben, wie schon bei der Verwendung der Stauden, an den UNO-Farben, blau und weiß.

Anhand eines übergreifenden Lichtkonzeptes, welches an die angrenzenden Straßen und Platzflächen des Entrée-Bereiches anschließt, wird eine Gesamtwirkung des Teilgebietes des Bundesviertels erreicht. Die Wiederholung der Säulenleuchte verknüpfen die verschiedenen Teilbereiche miteinander.

Auswahl der Leuchtmittel:

Die Auswahl der Beleuchtung wurde unter den Aspekten der Funktionalität (Wirkungsgrad und Leuchtstärke) und Optik der Leuchtmittel (Architektur und Material) getroffen.

Die Auswahl der Beleuchtung des Platzes lässt sich in 3 Beleuchtungstechniken einteilen:

1. Raumbeleuchtung für die Ausleuchtung des Platz und Straßenraumes :
Regelmäßige Anordnung von attraktiven Säulenleuchten als Grundbeleuchtung
2. Gerichtetes Licht für die Ausstrahlung von Objekten :
Einbau von Bodenstrahler für die Beleuchtung der Gehölze
3. Akzentuierung und Nachzeichnung von Architekturdetails:
Farbige Leuchtstreifen und Bodenspots für die Betonung und Nachzeichnung der Platzfläche.

Die Raumbeleuchtung des Platzes erfolgt durch Säulenleuchten aus hochwertigem Aluminium (Hersteller: Hess Modell VIGO), welche die Hauptwegebeziehungen des Entrée-Bereiches und die anschließenden Flächen und Straßenbereiche ausleuchten.

Der neue Leuchtentyp wird auch entlang der Hermann-Ehlers-Straße, am Platz der Vereinten Nationen, in der Kurt-Schuhmacher-Straße, der Heussallee und der Platzfläche vor dem „Langen Eugen“ fortgeführt. Allerdings variiert die Leuchtstärke der verwendeten Säulenleuchten entsprechend des Lichtbedarfs.



Abbildung 58: Säulenleuchten neue Messe Stuttgart

Akzentuierende Effektbeleuchtung in Form von blauen Leuchtbändern aus in den Boden eingelassen Lichtschienen zeichnen an einigen Stellen die Kreisbögen und Streifen der Platzfläche nach und betonen die Grundstruktur der Oberflächengestaltung.

Die Lichtschienen werden durch LED beleuchtet und bestehen aus einem Edelstahlgehäuse und einem bis 5t überfahrbarem Einscheibensicherheitsglas (Hersteller: Hess Modell LEDIA). Am Tag sind die Lichtschienen als dezente, blaue Streifen zu erkennen und bei Nacht erstrahlen sie durch die eingebundene Beleuchtung in einem blauen Licht.

Das Blattwerk der Platanen wird über zwei jeweils in die Baumscheiben eingebauten Spotlights effektiv illuminiert⁹⁶ (Hersteller: Hess Modell RAVENNA). Auch die Kronen der Baumreihe aus Kastanien, werden durch solche Spotlights, in „diffuses“ Licht⁹⁷ getaucht. Es entsteht eine eindrucksvolle Nachtatmosphäre.

Zusätzlich zu den oben genannten Beleuchtungsformen, steht in der Mitte der zentralen Platzfläche eine akzentuierende Lichtskulptur mit den Grundsätzen der UNO, welches das Zentrum des Platzes betont. Um diese Skulptur im Dunkeln besser zur Geltung kommen zu lassen, erfolgt die Beleuchtung des Platzzentrums bodenorientiert durch Bodenspots (Hersteller: Hess Modell PESARO).

⁹⁶ Quelle: (Duden) das mit Licht Versehen; erleuchten

⁹⁷ Quelle: (Brockhaus) bezeichnet in der Lichtführung ein „weiches Licht“, das die Szene gleichmäßig und kontrast- bzw. schattenarm ausleuchtet



Abbildung 59: Hess Bodenstrahler Modell Pesaro

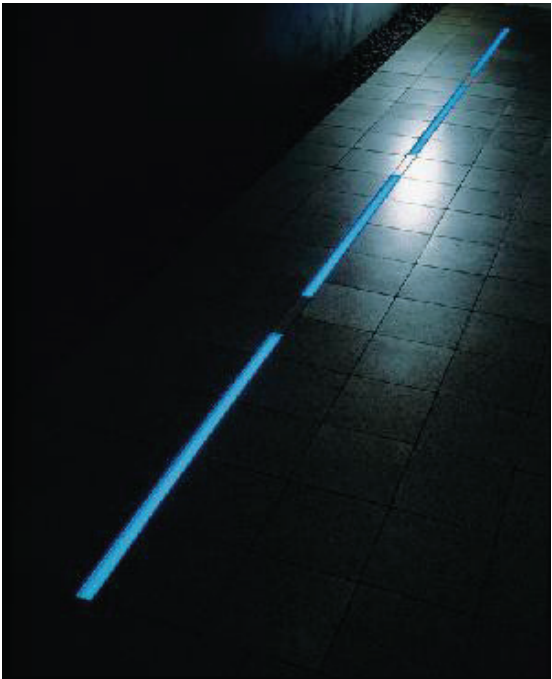


Abbildung 60: Hess Lichtlinien Modell Ledia in blau



Abbildung 61: Hess Bodenstrahler
Modell RAVENNA 220

In den Eingangsbereichen der anschließenden Gebäude wird die Beleuchtung durch die Gebäudebeleuchtung verstärkt. Insgesamt entsteht eine ruhige Lichtstimmung, die den Platz in eine stimmungsvolle Atmosphäre taucht.

Zur Verdeutlichung des Beleuchtungskonzeptes ist im Anhang Plan IV mit angefügt.

Empfehlung

Empfohlen wird eine mögliche Weiterverwendung der gleichen Beleuchtung (Säulenleuchten) für den Bereich des WCCB, um auch dort eine Verbindung zum Entrée-Bereich herzustellen.

13.5 Pflege- und Unterhaltungskatalog

Intention der nachfolgenden Aufstellung ist es, den Entrée-Bereich nach seiner Umgestaltung langfristig als repräsentativen Platz zu erhalten.

Besonders in der Landschaftsarchitektur spielt die Zeit eine erhebliche Rolle. Pflanzen wachsen und ändern sich ständig. Deswegen muss durch regelmäßige Pflege gewährleistet werden, dass die angestrebten Bilder und die gewünschten Nutzungsmöglichkeiten sich erst einstellen und dann erhalten bleiben.⁹⁸

Ein weiteres Problem in der Unterhaltung und Pflege von Freiflächen ist der zunehmende Vandalismus. Dieses Thema der Kriminalprävention in Außenaufenthaltsbereichen führt hier an dieser Stelle zu weit und wird daher nicht tiefer gehend behandelt.

13.5.1 Gehölze

Um eine Pflege und Unterhaltung von Straßenbäumen zu gewährleisten, sind Verkehrssicherheitskontrollen durchzuführen und das entsprechende Raumprofil zu erhalten. Äste und Laub müssen vor allen Dingen nach Sturmschäden beseitigt werden. Der Vitalitätszustand ist zu überprüfen und gegebenenfalls sind Gehölze nach zu pflanzen. Bei natürlich gewachsenen Gehölzen sollten dabei die Pflegemaßnahmen den natürlichen Habitus berücksichtigen. Der Erhalt des gewünschten Habitus von Formgehölzen ist durch Formschnitt und Ausbesserung der eventuellen Stäbung sicher zu stellen. Die Buchsbaumhecken müssen regelmäßig geschnitten werden, um in Form zu bleiben.

13.5.2 Bodendecker, Stauden und Zwiebelpflanzen

Die Staudenflächen sind zurückzuschneiden und der aufkommende Wildwuchs ist zu entfernen, um eine geschlossene Vegetationsdecke zu erhalten. Vereinzelt müssen Stauden evtl. nachgepflanzt werden. Die Blüten und die Blätter der Tulpen und Muscari sollten nach dem Verblühen entfernt werden.

13.5.3 Oberflächenbeläge

Unebenheiten im Plattenbelag sind auszubessern und defekte Platten auszutauschen. Zudem sollte die Platzfläche bei Bedarf gereinigt werden.

13.5.4 Beleuchtung

Die Säulenleuchten, Bodenspots und Leuchtstreifen sind regelmäßig auf ihre Funktionalität hin zu überprüfen und defekte Lampen müssen repariert und defekte Leuchtmittel ausgetauscht werden. Nur somit wird sichergestellt, dass eine ausreichende Beleuchtung gegeben ist und keine Angsträume entstehen.

⁹⁸ AVL:URL: <http://www.ressource-freiraum.de/page/pd03002.php> (Stand: 02.08.2009)

13.5.5 Möblierung

Die Sitzflächen der Bänke sind regelmäßig zu reinigen und im Defektfall gegebenenfalls auszubessern. Die Abfallbehälter müssen regelmäßig geleert werden. Fahrradparker müssen auf ihre Funktionalität überprüft werden. Die Beschilderung des Verkehrsbereiches und Informationsschilder sind auf dem aktuellen Stand zu halten und müssen bei Bedarf ausgebessert werden.

14 Resümee

Die abgeleiteten Entwicklungsziele und Nutzungsansprüche wurden in der hier vorliegenden Arbeit berücksichtigt und spiegeln sich in der Entwurfsplanung wider. Durch Abwägung innerhalb der drei Varianten und unter Berücksichtigung der verschiedensten Ansprüche entsteht im Bereich der ehemaligen Straßenkreuzung im Bundesviertel, ein moderner, attraktiver, individueller, repräsentativer und in sich funktionaler Platzbereich, welcher den verschiedenen Nutzungsinteressen gerecht wird. Zudem schaffen die verwendeten Materialien und Pflanzen durch ihre Farbgebung einen Bezug zur UNO.

Primärfunktion des neuen Platzraumes ist die Funktion als Entrée-Bereich für den UNO-Campus, welche durch die öffnende Wirkung des weiten, großzügig interpretierten Platzes gegeben ist. Jedoch erfüllt er auch weiterhin die Funktion einer Wegebeziehung für den Durchgangsverkehr und verfügt durch den Erhalt der Baumreihe, der Neupflanzungen von Gehölzen und Stauden und dem Aufstellen von Mobiliar in Form von Bänken, Leuchten, etc., über attraktive Aufenthaltsbereiche.

Eine Barrierefreiheit und Zufahrt der Feuerwehr ist durch die homogene und belastbare Oberfläche und großzügige Raumgestaltung gegeben.

Durch das Beleuchtungskonzept ist der Platzraum auch in den Abend- und Nachstunden erlebbar und sorgt für eine ausreichende Beleuchtung hinsichtlich der Kriminalprävention.

Die Platzgestaltung fügt sich harmonisch in die bestehende Architektur ein und schafft eine Verbindung der einzelnen Bereiche. Der gesamte Teilbereich des Bundesviertels erhält durch die übergreifende Planung ein einheitliches neues Gesicht, welches das zusammengesetzte Erscheinungsbild aus den verschiedensten Zeiten und Planungsabschnitten aus der der Zeit als Bundeshauptstadt rund um den „Langen Eugen“, der Deutsche Welle und dem alte Abgeordnetenhochhaus ablöst.

Auch hat die Veränderung im Straßenverlauf nicht unwesentlichen Einfluss auf den Individualverkehr. Durch die Verkehrsberuhigung soll der gesamte Bereich primär dem Fußgänger und Radverkehr vorbehalten sein.

In der letzten Zeit hat das Viertel durch die Wandlung zum UNO Standort und zu einem Internationalen Kongresszentrum, durch die hohe Anzahl an neuen Besuchern des Kongresszentrums und UNO Mitarbeitern immer mehr Bedarf an einem solchen Entrée-Bereich entwickelt.

Der Kongress- und UNO-Standort wird sich sicherlich in den nächsten Jahren noch weiter entwickeln. Nicht alleine durch die neugestalteten Außenbereiche und Straßenräume.

15 Quellenverzeichnis

AMT FÜR STADTGRÜN, (Hrsg.) Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Presseamt (2007): Grüne Freiheit – Parks und Gärten in Bonn, Essen

AMTSBLATT DER STADT BONN (Hrsg.) (2008): Amtsblatt Nr.45, 22. Oktober 2008, Bonn

BAETZNER, A., (Hrsg.) Ulmer (1991): Natursteinarbeiten, 6. neubearbeitete Auflage, Stuttgart

BEIER, H.-E., NIESEL, A., PÄTZOLD, H., (Hrsg.) Ulmer (2003): Lehr – Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart

BRINKFORTH, B., (Hrsg.) Ulmer, (1995): Bodendecker für Gärten und Parkanlagen, Stuttgart

BROCKHAUS (Hrsg.), (2009): Der Brockhaus in einem Band, 13. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Gütersloh

BRUNS, J., (Hrsg.) DATO-Druck, (2008): Sortimentskatalog 2008/2009, Bad Zwischenahn

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN (Hrsg.), (2002): Pressemitteilung: Staatssekretär übergibt Schlüssel für den Neubau der Deutschen Welle, Bonn

BUNDESSTADT BONN, (Hrsg.) Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn (2009): Schutz bei Hochwasser in Bonn, Bonn

BUSMANN, F., (Hrsg.) Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn (2004): Vom Parlaments- und Regierungsviertel zum Bundesviertel – Eine Bonner Entwicklungsmaßnahme 1974-2004, Bonn

DENK, A., FLAGGE, I., (Hrsg.) Reimer (1997): Architekturführer Bonn, Berlin

DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, (Hrsg.) Beuth (2009): DIN EN 1341 – Platten aus Naturstein für Außenbereiche – Anforderungen und Prüfverfahren, Berlin

DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, (Hrsg.) Beuth (2003): DIN 14090 – Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken, Berlin

DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, (Hrsg.) Beuth (1998): DIN 18024 – Barrierefreies Bauen: Teil 1 und Teil 2, Berlin

DUDENREDAKTION, (Hrsg.) Bibliographisches Institut + Brockhaus (2009): Der Duden – Band 1: Die deutsche Rechtschreibung plus Duden Korrektor kompakt (gebundene Ausgabe, 2. Auflage), Mannheim

ENNEN, E., HÖROLDT, D., (Hrsg.) Stofffuss (1976): Vom Römerkastell zur Bundeshauptstadt. Kleine Geschichte der Stadt Bonn, 3. verbesserte und erweiterte Auflage, Bonn

EUROPÄISCHES HAUS DER STADTKULTUR (Hrsg.), (2004): Stadt macht Platz – NRW macht Plätze Landeswettbewerb 2003 Dokumentation, Gelsenkirchen

FROMMANN, B., SONDERMANN, M., STADT BONN, (Hrsg.) Archiv World Conference Center Bonn (2007): Bonn. Where the World meets., Bonn

GENERAL-ANZEIGER BONN (Hrsg.), (2005): Presseartikel: Der Vertrag mit SMI Hyundai ist unterschriftsreif, Bonn

GENERAL-ANZEIGER BONN, (Hrsg.) Bundesstadt Bonn: Pressemitteilungen, Bonn

GEWIEHS, H. (Hrsg.), (2001): Frühjahrs- und sommerblühende Blumenzwiebeln 2001, Rotenburg (Wümme)

HAFFNER, H., (Hrsg.) Callwey (2005): Orte – Plätze – Räume: Vom Umgang mit der Stadt, München

HÖROLDT, D. (Hrsg.), Dümmler (1989): Band 3: Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt 1597–1794, Bonn

HÖROLDT, D. (Hrsg.), Dümmler (1989): Band 4: Bonn – von einer französischen Bezirksstadt zur Bundeshauptstadt 1794–1989, Bonn

JOHANNSEN, R. H., HEHL, E., (Hrsg.) Gerstenberg (2004): Plätze Europas, 2. Auflage, Hildesheim

KNIRSCH, J., (Hrsg.) Koch (2004): Stadtplätze – Architektur und Freiraumplanung, Leinfelden-Echterdingen

KREUZER, J., (Hrsg.) Thalacker (1995): Kreuzer's Gartenpflanzen Lexikon – Band 2 – Stauden, Gräser, Farne und Wasserpflanzen, 6. neu zusammengestellte Auflage, Braunschweig

KREUZER, J., (Hrsg.) Thalacker (1996): Kreuzer's Gartenpflanzen Lexikon – Band 6 – Rosen und Kletterpflanzen, 1. neu zusammengestellte Auflage, Braunschweig

KREUZER, J., (Hrsg.) Thalacker (1998): Kreuzer's Gartenpflanzen Lexikon – Band 1 – Laub- und Nadelgehölze, 10. überarbeitete Auflage, Braunschweig

KRÜGER, J., (Hrsg.) Gruyter (2006): Die Finanzierung der Bundeshauptstadt Bonn, 1. Auflage, Berlin

LANDESUMWELTAMT NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.), (2003): Daten und Fakten, Allgemeine Landesdaten, Essen

MAIER-SOLGK, F., GREUTER, A., (Hrsg.) Deutsche Verlags-Anstalt (2004): Europäische Stadtplätze – Mittelpunkte urbanen Lebens, München

MATZERATH, J., (Hrsg.) Bouvier (1989): Bonn. 54 Kapitel Stadtgeschichte, Bonn

PFISTERER, J. A., (Hrsg.) Ulmer (1999): Gehölzschnitt nach den Gesetzen der Natur, Stuttgart

PRESSEAMT DER BUNDESSTADT BONN (Hrsg.) (2009): Stadt. City. Ville. Bonn – An Vielfalt gewonnen, Bonn

RIES, D. (Hrsg.) (2007): Diplomarbeit – Kriminalprävention in Außenaufenthaltsbereichen, Reutlingen

STADT BONN (Hrsg.) (2008): Wettbewerb – Freiflächen im Umfeld UN-Campus / WCCB im Bundesviertel Bonn, Bonn

STADT BONN, (Hrsg.) Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn (2009): Schutz bei Hochwasser in Bonn, Bonn

UN, (Hrsg.) Gemeinsame Informationsstelle der Organisation der Vereinten Nationen in Bonn (CIS), (2008): UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit, Bonn

UNO (Hrsg.), (1973): Charta der Vereinten Nationen, Bundesgesetzblatt 1973 II, Bonn

UNO, (Hrsg.) UNO-Hauptabteilung (2006): Die UNO im Überblick, New York

UNO, (Hrsg.) UNO-Hauptabteilung (2006): Wissenswertes über die Vereinten Nationen, New York

VAN KALDENKERKEN, K. H., (Hrsg.) Bundesministerium für Raumwesen, Bauordnung und Städtebau (1985): Ausbau der Bundeshauptstadt. 10 Jahre Hauptstadtvereinbarung 1975–1985, Bonn

VAN REY, M. (Hrsg.), Bouvier (2006): Bonner Stadtgeschichte kurz gefasst. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart., 2. verbesserte und erweiterte Auflage, Bonn

VAN REY, M. (Hrsg.), Dümmler (2001): Geschichte der Stadt Bonn, Band 1: Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit, Bonn

16 Internetquellen

- AVL: <http://bonner-wirtschaftsgespraech.de/index.php/2009/04/09/bonn-neues-entree-fur-worldccbonn-und-un-campus/> (Stand: 24.06.2009)
- AVL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesviertel> (Stand: 04.08.2009)
- AVL: http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=0_0_0_0&act=0 (Stand: 04.08.2009)
- AVL: http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=0_0_0_0&act=0 (Stand: 25.07.2009)
- AVL: http://www.bau-rat.de/fileadmin/user_Data/Dateien/Erlaeuterungen/Planung_und_Bodenordnung/Planungs-_Baunebenrecht/Denkmalenschutzrecht/DSchG_NW.pdf (Stand: 06.08.2009)
- AVL: <http://www.bmvbs.de/Bauwesen/Bauherr-Bund/Laender-,1506.931739/Deutsche-Welle-in-Bonn.htm> (Stand: 26.06.2009)
- AVL: <http://www.bmvbs.de/Bauwesen/Bauherr-Bund/Laender-,1506.931739/Deutsche-Welle-in-Bonn.htm> (Stand: 06.08.2009)
- AVL: <http://www.bonn.de> (Stand: 26.06.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/01697/index.html?lang=de (Stand: 17.07.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/06061/index.html?lang=de (Stand: 13.07.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/01697/index.html?lang=de (Stand: 04.08.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/topthemen/02579/index.php (Stand: 04.08.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/stadtplanungsamt/projekte_staedtebau/wccb/index.html?lang=de (Stand: 26.07.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/topthemen/08101/index.html?lang=de#ziel_de_0_10 (Stand: 22.06.2009)
- AVL: http://www.bonn.de/wirtschaft_wissenschaft_internationales/topthemen/04973/index.html (Stand: 05.07.2009)
- AVL: <http://www.bonn-region.de/deutsch/geschichte/bundesstadt-bonn/bundesstadt-bonn.html> (Stand: 12.06.2009)
- AVL: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10001&detailed=74943> (Stand: 07.07.2009)
- AVL: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10307&detailid=137173> (Stand: 05.07.2009)
- AVL: <http://www.koelnerbucht.de> (Stand: 04.08.2009)
- AVL: <http://www.ressource-freiraum.de/page/pd03002.php> (Stand: 02.08.2009)
- AVL: <http://www.unric.org/index.php?lang=de> (Stand: 02.08.2009)
- AVL: http://www.unric.org/index.php?option=com_content&task=view&id=149&Itemid= (Stand: 18.06.2009)
- AVL: http://www.wdr.de/studio/bonn/themen/2009/04/20/090420_debatte.html (Stand: 16.07.2009)
- AVL: <http://www.wegderdemokratie.de> (Stand: 04.08.2009)
- AVL: https://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/topthemen/08098/index.html?lang=de (Stand: 04.08.2009)

17 Karten und Planverzeichnis

Karte 1: Lageplan des Bearbeitungsgebietes.....	8
Karte 2: Lageplan Straßen-, Plätze- und Gebäudeplan.....	26
Karte 3: Lageplan der Grünflächen und Gehölzstrukturen.....	27

18 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bundeshaus am Tag der Unterzeichnung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949.....	10
Abbildung 2: Bundeshaus – die ehemalige „Pädagogische Akademie“ heute	10
Abbildung 3: Teilüberblick über den Rundgang „Weg der Demokratie“	15
Abbildung 4: Straßenkreuzung im Planungsgebiet	16
Abbildung 5: Zugeparkte Straßen im Bundesviertel: Kurt-Schuhmacher- Straße	19
Abbildung 6: Hochwasser bei einem Pegelstand von 10m	21
Abbildung 7: Hochwasser bei einem Pegelstand von 10,5m	21
Abbildung 8: „Langer Eugen“	28
Abbildung 9: Deutsche Welle	29
Abbildung 10: „Altes Abgeordnetenhaus“	30
Abbildung 11: Altes Wasserwerk	31
Abbildung 12: Abgeordneten Appartements.....	32
Abbildung 13: Beispiel einer Villa.....	33
Abbildung 14: Alleen Heuss-Allee, Platz der Vereinten Nationen und Baumreihe Hermann-Ehlers-Straße	34
Abbildung 15: Straßenbeleuchtung Kreuzung	37
Abbildung 16: Straßenbeleuchtung Kreuzung	37
Abbildung 17: Müllbehälter an der Kreuzung.....	37
Abbildung 18: Müllbehälter an der Kreuzung.....	37
Abbildung 19: Zierkirsche am Platz der Vereinten Nationen.....	38
Abbildung 20: Grünstreifen Platz der Vereinten Nationen.....	39
Abbildung 21: Schilderwald an der Kreuzung: Hermann-Ehlers- Straße/Kurt-Schumacher-Straße	39
Abbildung 22: Beschilderung für Hermann-Ehlers-Straße.....	39
Abbildung 23: Beschilderung für Hermann-Ehlers-Straße.....	39
Abbildung 24: Fahrradweg Hermann-Ehlers-Straße	40
Abbildung 25: Unkoordiniertes Abstellen von Fahrrädern auf dem Platz der Vereinten Nationen	40
Abbildung 26: Unkoordiniertes Abstellen von Fahrrädern in der Hermann- Ehlers-Straße	40
Abbildung 27: Sammelsurium der letzten Jahrzehnte in der Hermann- Ehlers-Straße	41
Abbildung 29: Bürgersteig vor dem Eingang des „Langen Eugen“	41
Abbildung 28: Der Belag hat sich gesenkt – Kreuzung.....	41
Abbildung 30: Bürgersteigsituation Herman-Ehlers-Straße	41
Abbildung 31: "Pollerwald" Blick auf Kreuzung	41
Abbildung 32: Umgefahrene Holzpoller.....	41
Abbildung 33: Umgefahrene Poller	42
Abbildung 34: Ungenutzte Platzfläche vor der Deutschen Welle.....	42
Abbildung 35: Baumbestand Hermann-Ehlers-Straße.....	52
Abbildung 36: Baumbestand Heussallee.....	52
Abbildung 37: <i>Lavandula angustifolia</i> 'Hidcote Blue'	53
Abbildung 38: <i>Rosea</i> 'Schneeflocke'	53

Abbildung 39: <i>Muscari aucheri</i> 'Blue Magic'	53
Abbildung 40: Tulipa 'Maureen'	53
Abbildung 41: <i>Carex sylvatica</i>	54
Abbildung 42: <i>Epimedium grandiflorum</i> var. <i>Thunbergianum</i>	54
Abbildung 43: Einfassung aus <i>Buxus sempervirens</i>	54
Abbildung 44: <i>Alchemilla mollis</i>	54
Abbildung 45: <i>Platanus x hispanica</i> mit gestäubten Kronen	55
Abbildung 46: Rinde von <i>Platanus x hispanica</i>	55
Abbildung 47: <i>Prunus fruticosa</i> 'Globosa'	56
Abbildung 48: Blüten <i>Prunus fruticosa</i> 'Globosa'	56
Abbildung 49: Fahrradparker Modell: Dynabike, Hersteller: Biegetechnik Veller	57
Abbildung 50: z.B. Sitzbank Giada des Herstellers Wall Mobiliare	57
Abbildung 51: Abfallbehälter Modell P U N T O der Firma Hess	58
Abbildung 52: Hess Baumscheibe Modell SERPO Q	58
Abbildung 53: Granit Pearl White	59
Abbildung 54: Granit Kuru Grey	59
Abbildung 55: Haltestellen-Hersteller: Zimmermann-Stadtmöblierung	59
Abbildung 56: Zaun im Bereich des „Langen Eugen“	60
Abbildung 57: Leit- und Orientierungsstele CIMA Mazzer-Stadtmöblierung	61
Abbildung 58: Säulenleuchten neue Messe Stuttgart	64
Abbildung 59: Hess Bodenstrahler Modell Pesaro	65
Abbildung 60: Hess Lichtlinien Modell Ledia in blau	65
Abbildung 61: Hess Bodenstrahler Modell RAVENNA 220	65

19 Abkürzungsverzeichnis

%	Prozent
°C	Grad Celsius
€	Euro
Abs.	Absatz
allg.	allgemein(e)
B9	Bundesstraße 9
Betr.	Betreff
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
CDU	Christliche Demokratische Union Deutschlands
cm	Zentimeter
d.h.	das heißt
DIN	Deutsches Institut für Normung
ehem.	ehemals
erg.	ergänzte
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
ggf.	gegebenenfalls
ha	Hektar
ICE	Inter City Express
IKBB	Internationales Kongresszentrum Bundeshaus Bonn
Kfz	Kraftfahrzeug
km	Kilometer
m	Meter
m ²	Quadratmeter
max.	maximal
Mio.	Millionen
mind.	mindestens
mm	Millimeter
Nr.	Nummer
o.Ä.	oder Ähnliches
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKWs	Personenkraftwagen
sog.	so genannte
t	Tonne
u.a.	unter anderem
u.a.m.	und anderes mehr
u.w.	und weitere
überarb.	überarbeitete
UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
unv.	unveränderte(r)
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
WCCB	World Conference Center Bonn
z.B.	zum Beispiel

20 Anhangsverzeichnis

Plan I:	Bestandsplan
Plan II:	Entwurfsvarianten
Plan III:	Entwurf
Plan IV:	Beleuchtungskonzept
Plan V:	Details und Schnitte

Eidesstattliche Versicherung (Erklärung)

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde weder an einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt noch veröffentlicht.

A handwritten signature in black ink, consisting of the letters 'A', 'R', and 'ies' in a cursive style.

Neubrandenburg, den 12. August 2009